

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

22.4.1938 (No. 109)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G. H. S. G., Karlsruhe a. Rh., Verlagsgebäude: Kaiserhof...

Badische Presse

und Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Karlsruhe, Freitag, den 22. April 1938

Verkaufspreis 10 Pfg.

Bezugspreise: Monatlich 2.-RM mit dem „B.-Sonntagspost“; im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.70RM; Postbezug monatlich 1.70RM, auswärts 2.20RM...

„Flotte des Friedens“ flieht in See

„Wilhelm Gustloff“ und die übrigen KdF-Schiffe fahren nach Madeira — Englische Journalisten an Bord

Hamburg, 22. April. Wieder einmal erlebte gestern der Hafen der Hansestadt Hamburg einen großen Tag. Das KdF-Urloberschiff „Wilhelm Gustloff“ trat seine erste große Fahrt an...

Am frühen Morgen schon herrschte auf dem Hauptbahnhof reges Leben. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes trafen die frohgestimmten Männer und Frauen der Arbeit ein, um mit „ihren“ Schiffen hinaus in die Ferne...

Um 10.30 Uhr begann die Einschiffung — und nachmittags ging dann die Fahrt los. Ueber die Toppn geslagel lagen die beiden majestätischen Riesen, die das neue Deutschland der Volksgemeinschaft für seine schaffenden Menschen baute...

mittlen des bunten Gewimmels der ragenden Masten. Unzählige Menschen strömten über die Ueberseebänke und umlagerten die beiden Schiffe, auf deren Deck fröhliche Menschen winkten und sangen. Unermüdet spielten die Vordrappellen. Als der Zeiger am Turm des Michel, des Wahrzeichens Hamburgs...

Auf den verschiedenen Schiffen der KdF-Flotte nehmen neben zahlreichen deutschen Künstlern und Stiftern auch englische Journalisten als Vertreter einer Reihe britischer Zeitungen teil. Da weiter auch das „Kölner Händchen“, die Hofnitterer Puppenspieler, die Puppenbühne Saarpfalz...

Tod. Der Gedenkstein wolle das Gedächtnis an Nichtshofen und aller mit ihm gefallenen Kameraden für alle Zeiten wachhalten, damit alle wissen: „Wer für Deutschland stirbt, ist niemals vergessen“.

Friede im Mittelmeer

Das englisch-italienische Vertragswerk

Von unserem römischen Vertreter Egon Heymann

Zwei imperiale Großmächte haben als gleichberechtigte Partner mit einander in freundschaftlicher Form einen loyalen Ausgleich ihrer Interessen vereinbart, um ihre gegenseitigen Beziehungen auf eine feste und dauerhafte Grundlage zu stellen.

Das Gesamtwerk, das unter dem Namen „Accordo Italo-britannico“ wie gemeldet, ein Protokoll, acht als selbständige Akte bezeichnete Übereinkommen und Erklärungen sowie einen dreifachen Notenwechsel zusammenfaßt, ist auch formal ein Meisterstück wirklicher Diplomatie.

Göring ehrt Manfred von Richthofen

Kranzniederlegung am Grabe - Denksteinenthüllung in Döberitz

Berlin, 22. April. Das deutsche Volk gedachte gestern in Dankbarkeit des Fliegerhelden Manfred von Richthofen, des Siegers in 80 Luftkämpfen, der vor 20 Jahren, am 21. April 1918, den Heldentod fand.

Für die in seinem Geist neuerstandene deutsche Luftwaffe war dieser Tag ein zu gleicher Opferbereitschaft und Pflichterfüllung gemahnender Ehrentag.

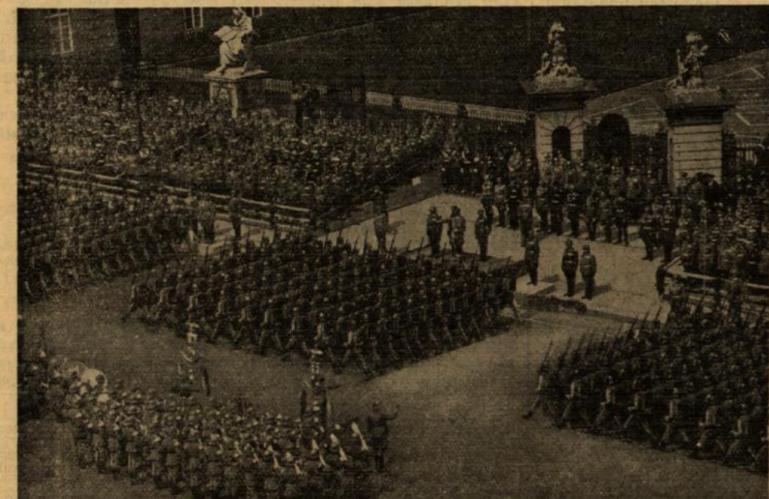
Am Grabe auf dem Iwalsbiedfriedhof hatten sich die Generalität der Luftwaffe und das gesamte Offizierskorps des Jagdgeschwaders Richthofen, mit Kommandeur Oberstleutnant von Nassow an der Spitze, versammelt.

In Begleitung der Generale Milch, Stumpff und Bodenschlag betrat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe den Friedhof, auf dem Flieger des Jagdgeschwaders Richthofen ein Spalier bis zur Grabstätte gebildet hatten.

Kameraden und legte auf der granitenen Platte einen prachtvollen Lorbeerkranz mit weißen Blüten und der Inschrift „Seinem tapferen Kameraden“ nieder.

Im Fliegerhorst Döberitz, dem Standort des Jagdgeschwaders „Richthofen“, nahm am Nachmittag Generalfeldmarschall Göring die feierliche Enthüllung eines Gedenksteines vor, der dem Gedächtnis Richthofens und der mit ihm auf dem Felde der Ehre geliebten Kameraden gewidmet ist.

Im offenen Viereck hatte das Geschwader, eine Abordnung der ehemaligen Traditionskompanie des JG 1 und eine Gruppe österreichischer Jagdflieger, Aufstellung genommen.



Links: Die Parade vor der Berliner Universität Unter den Linden stand im Mittelpunkt der Geburtstagsfeier. — Rechts: Modell des Volkswagens als Geschenk für den Führer. Zu seinem Geburtstag wurde dem Führer ein Modell des deutschen Volkswagens übergeben.

Links: Geheimrat Porsche, der an der Schöpfung des Volkswagens mitgearbeitet hat. Rechts vom Führer: Korpsführer Hühnlein, links, halb verdeckt: Dr. Ley. Zweiter von rechts: Staatsrat Schmeer, Dritter von rechts: Direktor Werlin. (Presse-Hoffmann, Sander-Multiplex-A.)

# „Adolf Hitler hat das deutsche Volk erobert“

## Die Auslandspresse unter dem Eindruck der Geburtstagsfeier für den Führer

ausgesagt, was zu sagen ist, ohne wiederum den Zusammenhang aus dem Auge zu verlieren, der zwischen politischer Propaganda und den angestrebten guten Beziehungen besteht.

Diese Einschaltung eines „Gleitelements“ findet sich auch in den Terminsetzungen der Abkommen. Sie sind mit Ausnahme des auf Arabien bezüglichen Abkommens, das nach zehn Jahren gekündigt werden kann, unbefristet, aber jederzeit revidierbar. Das gesamte Vertragswerk wird freilich erst dann ratifiziert werden und somit in Kraft treten, wenn die Vorbedingung der Regelung der spanischen Frage erfüllt ist. Dieser Satz in der anliegenden Note der englischen Botschaft Nr. 113 ist der einzige, der einen etwas härteren Ton anschlägt; außerdem hat Großbritannien ein ähnliches „Junctim“ zwischen Ratifizierung und formaler Anerkennung des italienischen Imperiums abgelehnt. In der Sache freilich ist aber Italien in beiden Punkten voll befriedigt worden: in der gleichen englischen Note wird nämlich der von Italien stets vertretene — Standpunkt akzeptiert, daß mangels effektiver Beschlüsse des Londoner Nichtneutralitätsgeschäftes die italienischen Freiwilligen erst bei Beendigung des Krieges in Spanien zurückgezogen werden, d. h. also nach dem Siege Francos.

Mit diesen Bemerkungen sind wir bereits bei der inhaltlichen Würdigung des Vertragswerkes angekommen, das dazu bestimmt ist, die „Lebensinteressen“ des italienischen Imperiums im Mittelmeer und im Roten Meer zu sichern und ebenso die englischen Interessen an der Sicherheit der Hochstraßen des britischen Imperiums zu gewährleisten, und daß diese Aufgabe durch seine bis ins einzelne gehenden Abmachungen auch zu erfüllen geeignet ist.

Eine große Ueberraschung bedeutete es, daß gleichzeitig mit den italienisch-englischen Verträgen auch das italienisch-englisch-ägyptische Abkommen über „gute Nachbarschaft“ unterfertigt werden konnte. Es enthält die vor allem für Italien wichtige Bestimmungen, daß die Vertragspartner sich verpflichten, „mit allen Mitteln Vorkautionen in das angrenzende Gebiet oder sonstige Gewaltakte zu verhindern“ und keine Flüchtlinge oder Deserteur aus dem angrenzenden Gebiete in militärische oder militärähnliche Verbände aufzunehmen.

Die Tatsache, daß die Abkommen unterzeichnet wurden, bevor noch der Termin der Ratifizierung festgelegt werden konnte, bedeutet ein gewisses Interpassum dafür, daß auch die an die Ratifizierung geknüpften Bedingungen in dem gleichen freundschaftlichen Geiste erfüllt werden, in dem die Verhandlungen zwischen dem 8. März und dem 16. April geführt wurden.

Diese Freunde aber, Jugoslawien, mit dem der Ostervertrag 1937 die Freundschaft besiegelte, Ungarn und vor allem das Deutsche Reich, das sich ansieht, der Freundschaft im Besuche seines Führers den mächtigsten, sichtbarsten Ausdruck zu geben, werden diese Verstärkung der italienischen Stellung aufrichtig begrüßen. Nicht nur, weil es besser ist, starke Freunde zu haben als gefährdete, sondern auch, weil sich mit dem Osterfrieden im Mittelmeer die Bahn für eine Vereinigung der allgemein-europäischen Verhältnisse eröffnet. Spekulationen um einen neuen Riezervertrag mögen unangebracht sein; die endgültige Befriedigung des östlichen Mittelmeeres durch einen Beitritt Italiens zum Abkommen von Montreux — vielleicht auf Grund von Sonderabmachungen nach dem Muster der jetzigen Vereinbarungen mit England, — scheint aber nahe herbeigerückt.

Wir sind überzeugt, daß Italiens Rückendeckung an Deutschland die englische Verhandlungsbereitschaft und die Verhandlungen selbst entscheidend gefördert hat; wir sind ebenso überzeugt, und alle italienischen Stimmen zum Abkommen bestätigen es, daß der Bund der beiden autoritären Staaten jetzt erst recht unzerbrechlich ist. Die Achse Rom-Berlin hat von Anfang an eine europäische Aufgabe gehabt; diese Aufgabe ist nach dem 16. April wesentlich erleichtert. Und das ist nicht das geringste Ergebnis dieses historischen Vertragswerkes, das geeignet sein kann, Deutschland, Italien und England wieder in die Stellung zueinander zu bringen, die Bismarck zur Grundlage und Voransetzung des Dreibundes genommen hat. Mit dem einen und wichtigen Unterschied, daß die damalige, scheinbar naturgegebene Abhängigkeit des Königreiches Italien von Großbritannien jetzt zu einer frei vereinbarten Freundschaft zweier gleichberechtigter Partner geworden ist.

London, 22. April. Die Londoner Presse bringt Berichte über die feierlichen Veranstaltungen im ganzen Großdeutschen Reich aus Anlaß des Geburtstages des Führers. Die Blätter haben dabei das glanzvolle militärische Schauspiel der großen Parade in Berlin vor dem Führer hervor. Die „Times“ zeigt sich von der weiteren Verwirklichung der motorisierten Einheiten stark beeindruckt, ebenso auch „Daily Mail“. Das Blatt berichtet dann weiter über die Uraufführung des Olympiafilms in Anwesenheit des Führers und erklärt, es handele sich hierbei um das erste erfolgreiche Unternehmen, einen Film über ein gewaltiges sportliches Ereignis zu schaffen.

Ausführlich wird auch in der Presse, so besonders im „Daily Telegraph“, ferner auch im „Daily Herald“, „News Chronicle“ und „Daily Express“ über die ungezählten Beweise der Liebe und Verehrung des ganzen deutschen Volkes zu Adolf Hitler berichtet, die in ganzen Bergen von Geschenken und Spenden, Briefen und Glückwünschen, insbesondere auch aus der Heimat des Führers, zum Ausdruck kamen.

Paris, 22. April. Auch die Pariser Presse berichtet ausführlich über die große Wehrmachtspade vor dem Führer, wobei sie die Begeisterung der Massen hervorhebt. Es folgen dann Schilderungen der Jubelstürme vor der Reichsfahne und Berichte über die zahllosen Geschenke und Spenden, mit denen deutsche Volksgenossen aus allen Ecken ihrem Führer Beweise der Liebe und Verehrung darbrachten. Die Rede, die der Stellvertreter des Führers bei der feierlichen Vereidigung der neuen Hohensträger der Bewegung auf dem Reichstag in München gehalten hat, wird in längeren Auszügen wiedergegeben. Die Blätter schließen mit einem kurzen Bericht über die Berliner Uraufführung des Olympiafilms in Anwesenheit des Führers.

Berlin habe wieder einmal einen großen Tag erlebt — schreibt der Korrespondent des „Zeit Journal“. Der Berliner Korrespondent der Pariser Sportzeitung „L'Auto“ schreibt zur Uraufführung des Olympiafilms, nun sehe man die wahren olympischen Spiele, wie sie selbst die geschicktesten Journalisten und Zuschauer in Berlin nicht hätten sehen können. Die Filmkamera habe mehr und besser als das menschliche Auge gesehen. Von oben und von unten, unter der Wasserhülle und aus der Luft, und überall her sei die Olympiade in diesem Film festgehalten worden. Die Zuschauer hätten denn

auch begeistertsten Beifall gespendet. Der Berliner Berichterstatter des „Paris Mibi“ erklärt, daß der Führer von seinem Volk vergöttert werde. — Der „Intransigent“ schreibt u. a., das ganze Reich feierte den Geburtstag des Führers in einer übersäumenden Begeisterung.

Warschau, 22. April. Sämtliche polnischen Blätter bringen die Berichte über den Verlauf des Geburtstages des Führers in großer Aufmachung. Die Meldungen der polnischen Telephonagentur aus Berlin und Wien betonen den feierlichen Charakter, der in diesem Jahre diesen Tag besonders auszeichnete. Ihre Schilderungen werden beherrscht von den Eindrücken der grenzenlosen Verehrung, die das deutsche Volk für seinen Führer hege. Mit Nachdruck weisen die Berichterstatter auf die immer wieder ausbrechenden Huldigungen der Menge bei dem Erscheinen Adolf Hitlers auf dem Balkon der Reichskanzlei hin. „Kurjer Warszawski“ ist vornehmlich beeindruckt durch die Parade, und für ihn überragte die Erscheinung des Führers als Oberster Befehlshaber sämtlicher Streitkräfte das Hochgefühl aller Stimmung. Der konservative „Czas“ kommt noch einmal auf den Abstimmungstag zurück und betont, es unterliege keinem Zweifel, daß Hitler in Deutschland ungeheure dynamische Kräfte in Bewegung gesetzt habe, Kräfte, die im deutschen Volk schlummerten und die er für seine Weltanschauung zu gewinnen suchte. Das heldische Zeitalter des deutschen Nationalsozialismus sei durch große Erfolge gekennzeichnet. Der Besuch des Führers in Rom werde die Festigkeit der Achse Berlin-Rom erneut bekräftigen.

In dem Wiener Bericht heißt es, die große Hakenkreuzsahne, die in der Nacht auf dem Stefansdom von zwei Nationalsozialisten gestiftet wurde, beherrschte die ganze Stadt. Überall in Oesterreich, besonders in Tirol, seien auf den höchsten Gipfeln Feuer angezündet worden.

Newyork, 22. April. Die Newyorker Presse berichtet in großer Aufmachung über den Geburtstag Adolf Hitlers und die Feiern in Deutschland. „Newyork Times“ schildert ihren Lesern die begeistertsten Huldigungen der Berliner Bevölkerung und erklärt, diese Verehrung für den Führer beweise abermals eindrucksvoll, daß Adolf Hitler das deutsche Volk innerhalb und außerhalb des Reiches erobert habe, wie wohl noch nie ein Deutscher vor ihm.

# „Haltet Euch wie Adolf Hitler“

## Der feierliche Vereidigungsschwur - Mahnende Worte Rudolf Hess

„Ich schwöre Adolf Hitler unbedingten Gehorsam.“

Der große Feiertag der Nation, als der der Geburtstag des Führers gerade in diesem Jahre von der im Großdeutschen Reich geeinten Nation begangen wurde, lang auch diesmal wieder aus in der feierlichen Vereidigung der neuen Gefolgsleute des Führers, die durch ihren Treueschwur vor dem ganzen Volk ihre rückhaltlose Bereitschaft zum Einsatz für Führer, Volk und Vaterland bekundeten und sich einreihen in die gewaltige Front der Hohensträger und Helfer der nationalsozialistischen Bewegung und ihrer Gliederungen.

154 647 Politische Leiter der NSDAP, 451 485 Ohnmänner, Walter, Leiterinnen und Leiterinnen der Gliederungen und angeschlossenen Verbände der NSDAP, traten im ganzen Reich an, um vor Rudolf Hess den Eid auf den Führer abzulegen. Und der Stellvertreter des Führers begann die feierliche Vereidigung auf dem königlichen Platz in München mit mahnenden Worten, die jedem Einzelnen den Ernst

und die Verantwortung seines Dienstes in der Bewegung vor Augen riefen.

„Die feierliche Eidesleistung heute erfolgt in einer Zeit höchsten nationalen Glücks. Sie erfolgt an einem ganz großen Tag, dem die Nation ihr Glück verdankt. Dieser Mann ist außersehn als lebendiges menschliches Symbol des Aufstieges unseres Volkes, als Kämpfer und Schöpfer eines besseren Menschentums.“

Ihr, die Ihr nun durch Euren Eid eingereicht werdet in das Führerkorps der NSDAP, Euch rufe ich ins Bewußtsein, was allen, die vor Euch als Führer der NSDAP den Eid auf Adolf Hitler geleistet haben, feierlich zum Bedenken gegeben wurde. Euch rufe ich zu, was denen, die nach uns einrücken in die verantwortlichen Führerstellen der Bewegung, feierlich zum Bedenken gegeben wird:

Nicht die Rechte sind das Wesentliche am Amt, das Wesentliche sind die Pflichten. Nicht die Uniform ist das Wesentliche, das Wesentliche ist das Herz, das darin schlägt. Nicht die Abzeichen sind das Wesentliche, das Wesentliche der Charakter. Nicht der Titel, nicht der Rang sichern Euch auf die Dauer Autorität, sondern auf die Dauer sichert Euch Autorität Eure Haltung und die Frucht Eures Wirkens. Die höchste Autorität, die je einer in Deutschland besaß, schuf sich ein Mann ohne Titel, ohne Rang, ein Mann im schlichten braunen Rock. Ein Mann, der aber eines war und der eines ist: Führer!

Der Führer hat nicht durch Befehle das Volk geeint, nicht durch Befehl hat er es hinter sich gestellt, sondern durch das Vertrauen, das er sich schuf, und die alten Kämpfer fanden einst den Weg zum Führer, weil seine vorbildliche Persönlichkeit sie anzog. Weil Adolf Hitler ehrlich und treu war, standen seine alten Kämpfer ehrlich und treu zu ihm. Weil er das Gute predigte, zog er gute Menschen an. Weil er das Heroische verkündete, kamen heroische Charaktere zu ihm. Weil er Kämpfer war, kamen Kämpfer zu ihm.

Haltet Euch wie Adolf Hitler, und Ihr werdet Vertrauen ernten. Fragt Euch in all Eurem Handeln, wie würde Adolf Hitler handeln, und Ihr werdet nicht schiefgehen.

### Beförderungen im Reichsarbeitsdienst

Berlin, 22. April. Der Führer und Reichskanzler hat anlässlich des 20. April 1938 u. a. befördert zu Oberarbeitsführern: die Arbeitsführer Virgensohn, von Panum, Stord, von Maltitz, Hermann-Dejeune, Freier von Radnis, Brandes, Flierl, Stauff, Raff, Vinz, Hillebrecht, Schüttler, Heder, Wilde, Zimmer, Reiner.

Erstes Arbeitsdienstlager in Oesterreich. In der Nähe der Ortschaft Dobl bei Graz wurde am Geburtstag des Führers in feierlicher Weise der grundlegende Spatenstich für das erste Arbeitsdienstlager des Reichsarbeitsdienstes in Oesterreich getan.

Hauptschriftleiter: Theodor Ernst Otten (in Urlaub); Stellvertreter: Johann Adolf Klein. Belegstellen: Verantwortlich: Für Politik und Schulwesen: H. A. Fetz; für Volksbildung: Th. E. Otten, L. A. S. Schmalzberg; für Kultur, Unterhaltung, Film und Kunst: Ebers Derrschmidt; für den Stadtteil und Sport: Adolf Kischner; für Kommunes, Briefkasten, Gerichts- und Vereinsnachrichten: Karl Winter; für Badische Chronik: Herbert Schmalzberg; für den übrigen Stadtteil: Otto Schreiber; für Theater, Kunst, Musik: Dr. Carl Hoffmann; für Bild und Umbau: die Bildmaler; für den Anzeigenenteil: Franz Kuhn; alle in Karlsruhe. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Meyer, Berlin; Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei und Verlag GmbH, Karlsruhe i. B. Verlagsleitung: Arthur Reiff. DM. 111 1938 über 28 000, davon Stadt- und Landausgabe 24 637, Bezirksausgabe Neuen Rhein- und Rheingebiete 3400, Bezirksausgabe Nord-Rhein 1161.

## USA — Flugzeuglieferant

### England, Frankreich und die Schweiz bestellen moderne Kriegsmaschinen

#### Drahtbericht unseres Vertreters

London, 22. April. Die Zahl der von England aus den Vereinigten Staaten benötigten Bombenflugzeuge soll, wie die Blätter übereinstimmend aus Washington berichten, die bisher bekanntgegebene Ziffer bei weitem übersteigen. Allgemein nimmt man an, die am Mittwoch nach Washington entsandte Sonderabordnung des englischen Luftfahrtministeriums habe den Auftrag, nicht nur 500, sondern sogar 1000 der modernsten amerikanischen Militär-Flugzeuge zur Unterstützung der englischen Flugzeugproduktion sicherzustellen.

Die Blätter machen auch nähere Angaben über die Wünsche Frankreichs und der Schweiz auf dem amerikanischen Rüstungsmarkt. Darnach soll sich Frankreich zur Zeit um den Ankauf von 600, die Schweiz um die Erwerbung von 100 Bombenflugzeugen bemühen. — Die Londoner Blätter wollen erfahren haben, daß die amerikanischen Militärkreise einem unbeschränkten Export von Kampfflugzeugen günstig gegenüber sind.

## Abreise der Palästina-Kommission

### Der geflohenen Großmuslim als Hauptgegner

#### Drahtbericht unseres Vertreters

HS, London, 22. April. Die so lange Zeit hinausgezögerte Abreise der neuen britischen Palästina-Kommission ist nun endlich erfolgt. Man glaubt in London, daß der englisch-italienische Vertrag auch die Arbeit dieser Kommission erleichtern werde, da die vertragliche Definition der Ziele und der Verpflichtungen der beiden Staaten im östlichen Mittelmeer sich auch auf Palästina günstig auswirken werde. Den bis jetzt nicht zu hindern den Fortgang des Aufstandes, die dauernden Ueberfälle auf britische Staatsangehörige, Soldaten, Polizisten, auf Juden und verantwortliche Araber führt die „Times“ hauptsächlich auf die Aktivität des Feindes aus Jerusalem geflohenen Musli zurück, der bei El aol in der Nähe von Beirut heute sein Hauptquartier hat. Nach wie vor ist der Musli der unverföhnliche Gegner der britischen Mandatsverwaltung, des Zionismus und des Teilungsplanes. Bei ihm laufen die Fäden einer mächtigen und kaum noch geheim zu nennenden Organisation zusammen, durch die er Terroristen anwerbe, die keineswegs immer Araber seien, und durch die er große Summen zur antibritischen Propaganda fließen lasse. Hierbei wird er, wie die „Times“ weiter behauptet, von syrischen Politikern und sonstigen einflussreichen Leuten unterstützt, durch die in Palästina und in anderen arabischen Ländern große Summen Geldes gesammelt wurden.

## Staatsoberhäupter gratulierten

### zum Geburtstag des Führers

Berlin, 22. April. Auch in diesem Jahre haben eine Reihe fremder Staatsoberhäupter des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers gedacht. So erhielt der Führer in herzlichen Worten gehaltene Glückwunschtelegramme von Ihren Majestäten dem König von Neapolen, dem König der Albaner, dem König der Belgier, dem König der Bulgaren, dem König von England, dem König von Italien und Kaiser von Aethiopien, dem König von Irak, dem König von Rumänien, von Seiner königlichen Hoheit dem Prinzregenten von Jugoslawien, Seiner Durchlaucht dem Reichsverweser des Königreichs Ungarn und dem Führer des nationalen Spanien, Generalissimo Franco sowie vom Zar Ferdinand von Bulgarien. Ebenso haben ihm telegraphisch ihre Glückwünsche übermittelt: der italienische Regierungschef und Marschall des Imperiums Benito Mussolini, der italienische Propagandaminister Alfieri, der Präsident des Senats der Freien Stadt Danzig, außerdem zahlreiche führende Persönlichkeiten des Auslandes und des Reiches. Der Führer und Reichskanzler hat diese Glückwünsche mit Danktelegrammen beantwortet.

## Huttens Sendung / Zu seinem 450. Geburtstag Von Eugen Siebert

Das ausgehende Mittelalter brachte alle Kräfte, die sich während seines Werdens gefaltet hatten, zum Durchbruch. Die alte Vorstellung eines römischen Imperiums war auf deutschem Boden überwunden worden, ihr Oberhaupt, der Papst, war am nationalen Gedanken gescheitert, wenn auch dieser Gedanke noch keine klare Form gefunden hatte. Alle großen Geister hatten gegen Rom gekämpft, der Kirchenphilosophie war schon früh der Gehorsam gekündigt worden, der Humanismus entdeckte über die Antike hinaus die Freiheit des Individuums, und damit schuf er etwas Neues: den germanischen Menschen der Gewissens- und Forschungsfreiheit als Gegensatz zur kirchlichen Scholastik. Die Ritter und die Städte, der Bauer und die Fürsten waren unzufrieden. Sie ersehnten ein Neues, und Voraussetzungen mystischen Geistes, astrologische Prophezeiungen und politische Ideologien hatten die Gemüter auf das Außerordentliche erregt. Nur eins wußte man: Rom mit seinem caesaropapistischen Ideal war der Feind der deutschen Nation, so verworren es in dieser Nation auch aussahen mochte.

Ein Fischerhohn von der Mosel, Nikolaus von Cues (1401-1464), faßte noch einmal das Ideal einer deutschen Theologie von Meister Eckehard bis zum Humanismus zusammen. Dann begannen die Bestrebungen der Humanisten, aber nur einer brachte das Schicksal des deutschen Volkes auf eine Formel: Ulrich von Hutten. Er war der erste politische Tageschriftsteller, der klar erkannte, daß die deutsche Nation nur dann neu geboren werden könnte, wenn sie sich von Rom trennte und einzig würde. „Wenn die Deutschen einmal begreifen, was ihnen not tut, werden sie das erste Volk auf Erden sein.“ Not war nach Hutten die Ausscheidung des theologischen Geistes, die Durchdringung aller Stände mit dem Ideal „teutscher Nation“. Diese Erkenntnis trieb ihn, während Luther im Augustinerkloster zu Erfurt rang, auf den Schauplatz der Kämpfe. Er ward der Prophet des Deutschland, der ewig mahnende, sich um alle Händel kümmernde Zorngeist:

Will sich nun selbst nicht raten  
Die teutsche Nation,  
Bewahr'n sich nicht vor Schaden  
Die ich vermahnt sie schon,  
So tut mir's leid. Hiermit ich scheid  
Will mangeln daß die Karten.  
Ich hab's gewagt. Bin unverzagt,  
Und will des Ende warten...

Ein solcher Zorngeist konnte sich nicht in den üblichen Geleisen bewegen. Er entließ zum Schmerz seiner frommen Mutter und zerfiel mit seinem Vater als Siebzehnjähriger der berühmten Klosterkloster zu Fulda und lernte als Bagaunt, Vaccalaureus und Landsknecht das Elend und die Freude der Zeit von Grund auf kennen, und erst als seine Feder den Nord eines Verwandten durch den Herzog Ulrich von Württemberg gerächt hatte, löste sich sein Vater wieder mit ihm aus. Die Angriffe der Kirche auf den Humanisten Neuchlin veranlaßten Hutten 1514 seinen „Triumphus Capionis“ zu schreiben, in dem die Köhler Dominikaner geächtet wurden und die neue Zeit mit Enthusiasmus begrüßt wird: „Da, ihr Teutschen, habt ihr den Triumph Capionis (Neuchlins),

den ihr den Zähnen der schändlichsten Menschen, der Theologen, entrißet. Freut euch denn und klatscht in die Hände... Nach langer Blindheit ist Teutschland endlich wieder sehend geworden. Es erlarken die Künste, es kräftigen sich die Wissenschaften, es erwachen die Geister, verbannt ist die Barbarei...“ Ein Jahr später erschien das erste Buch der berühmten Epistolae obscurorum virorum, die in der verbitterten Latinität der wissenschaftlichen Vorkämpfer der Dunkelmänner, ihren moralischen Tod in und außer Deutschland vollendeten.

Neuchlin und Erasmus von Rotterdam wiesen die gefährliche Vaterfahndung von sich, Ulrich von Hutten, Wolsaana Anaft und Crotus Rubianus hat die neuere Forschung die Autorität zugewiesen, und am zweiten 1517 erschienenen Buch haben außerdem fast alle hervorragenden Humanisten mitgearbeitet. Wohl konnte Hutten lauchzen. Das Befreiungswerk schien vorwärts zu gehen. Er wurde vom Kaiser Maximilian zum Dichter ausrönt und ab, als Luther seine Theben an die Schloßkirche zu Wittenberg schlaue, des italienischen Humanisten Laurentius Valla Schrift heraus, in der Konstantins Land-Schenkuna an die Kirche, auf die das Papsttum seine weltliche Herrschaft gründete, als klerikale Fälschung entlarvt wurde. In seinen folgenden Schriften bekämpfte er immer schärfer den römischen Anceit und setzte seine Hoffnung auf den jungen Kaiser Karl V. Aber dieser Habsburger nahm seine Sendung nicht an, in denen er für Luther eintrat, übel auf. Hutten war von der Kirche gekannt worden, der neue Kaiser ernies sich als Spaniole. Da wandte sich Hutten an die deutsche Nation „in ihrer Sprach“. In Dialogform, die er zur abschmeidigen Waffe machte, flozen von der „Herberae der Gerechtiakait“ seit 1520 seine mahnenden und warnenden Schriften in deutscher Sprache in die deutsche Nation. Die Eberburg, die seinem Freunde Franca v. Sida in a en achörte, war damals die Stätte, von der aus Hutten und Sida die nationale Revolution vorbereiteten. Sie wollten im Namen der deutschen Freiheit Ritter, Bürer und Bauern zusammenfassen und die Freiheit politisch und religiös untermauern. Aber Sida's Aufsatz, sein Rua acaen den Erzbischof von Trier, mihalädte, er fiel bei der Belagerung seiner feste Landshut, und Hutten, in Bann und Ach, mußte flüchten. Er wandte sich nach der Schweiz.

Hier, auf der Insel Ulnau im Züricher See, vollendete sich sein Leben. Erasmus von Rotterdam hatte den Baseler Rat gearant, den Ritter aufzunehmen. Er hatte den verlanet, den er bisher als Mitkämpfer und Freund betrachtet hatte. Da bereitete dem toifranken Ritter Ulrich Aminga Li, der Reformator der Schweiz, eine Freistätte. Bis zuletzt kämpfte Hutten für das Ziel seines Lebens. Als er 1523 farb, hinterließ er nichts als eine Feder, aber sein kämpferisches deutsches Leben ist vorbildlich geworden, wenn auch zunächst das Lutherium mit seiner antipolitischen Einstellung die Anlässe einer Neuwiedera auferndt und die Bauern-erhebung bekämpft hatte.

Vierhundertfünfzig Jahre nach Hutten's Tod ist wirklich der von ihm ersehnte Tag gekommen.  
„da wird gespannt / Ein einig Zeit  
ob allem deutschem Land.“

## Rom feiert Richard Strauß

Erstaufführung der „Frau ohne Schatten“ in der Königl. Oper  
Von unserem römischen Vertreter Egon Haymann

Richard Strauß gehört zu den meistgespielten Komponisten in Italien; es findet kaum ein größeres Konzert statt, in dem nicht ein Werk von ihm aufgeführt würde. Aber von dieser Vorliebe zum Verständnis einer Oper wie „Die Frau ohne Schatten“, die nun in der Königl. Oper zu Rom ihre italienische Erstaufführung nach der rühmlich getreuen Uebersetzung des Librettos von Rinaldo Kiferle erlebte, ist doch ein weiter Schritt. Denn das Opernpublikum ist ein anderes als das Konzertpublikum und wer an die handfeste, leichtverständliche realistische Dramatik italienischer Oper gewöhnt ist, wird nicht leicht den Zauber aus dem von symbolischer Musik erfüllten Bühnenraum finden, das die eigentliche Handlung in das Innere der Personen verleiht. Diese Schwierigkeit ist auch den italienischen Kritikern anumerken, von denen eine sich an der Behauptung verheißt, es sei unnötig, in diesem Werk große Ideen zu suchen, denn es gäbe sie nicht...!

Wenn trotzdem die Aufführung zu einem vollen Erfolge geworden ist, zu einem großen persönlichen Erfolge für den anwesenden deutschen Meister, der nach jedem Akt stürmisch gefeiert wurde — der Chronist verzeichnet nach dem ersten Akt sechs, nach dem zweiten acht, nach dem dritten neun Hervorrufe —, so ist das ein Triumph Strauß'scher Musik, auf den die Königl. Oper und wir mit ihr stolz sein dürfen. Gestalt hat die aeniale reife Kunst dieses Wertes, dem im Gesamtwerk von Richard Strauß die gleiche Bedeutung zukommt wie der „Rauberflöt“ im Werke Mozarts (mit dem die „Frau ohne Schatten“ auch sonst innere Verwandtschaften hat) und die sich vor allem in den wundervollen symphonischen Dichtungen der Verwandlungsmusik entfaltet und die von religiöser Anbrunt bis zur überhöhten Präzision einen unabwehrlichen Reichtum der Thematik, der Melodik, sinnlichen Glanzes und wahrer Verklärung entfaltet.

## Streik in Englands Kinos

Lohnerhöhung und kürzere Arbeitszeit gefordert  
Drahtbericht unseres Vertreters

HS, London, 22. April. Der Streik der Angestellten der englischen Lichtspielhäuser und vor allem der Filmmaschinen — der am Karfreitag wegen Lohnforderungen und Arbeitszeitverkürzung ausgebrochen ist — dehnte sich jetzt weiter auf die Filmindustrie aus. Die Aufnahme von Großfilmen der Gainsborough-Werke in Ilkington, in Stephens' Bush und der bekannten Filmstadt Elstree in der Nähe von London mußte unterbrochen werden, da die Filmoperatoren, Elektrotechniker und andere Angestellte sich den Lohnforderungen der Filmgewerkschaft anschlossen. Vor sämtlichen Lichtspieltheatern in London sind Streikwagen aufgestellt, die mit Handzetteln das Publikum von den Kinos fernhalten suchen. In den Flugblättern des streikenden Personals heißt es, daß es nicht sicher sei, sich eine Filmvorführung anzusehen, weil nicht genügendes und nur unerfahrenes Personal in den Kinos beschäftigt sei, weshalb leicht eine Feuerbrunst bei den Vorstellungen entstehen könne. Es handele sich zudem lediglich um Streikbrecher, die heute noch arbeiteten. Im Zentrum von London begegnete man am Dienstag vielfach Frauen und Mädchen, die die Flugblätter im Interesse ihrer Män-

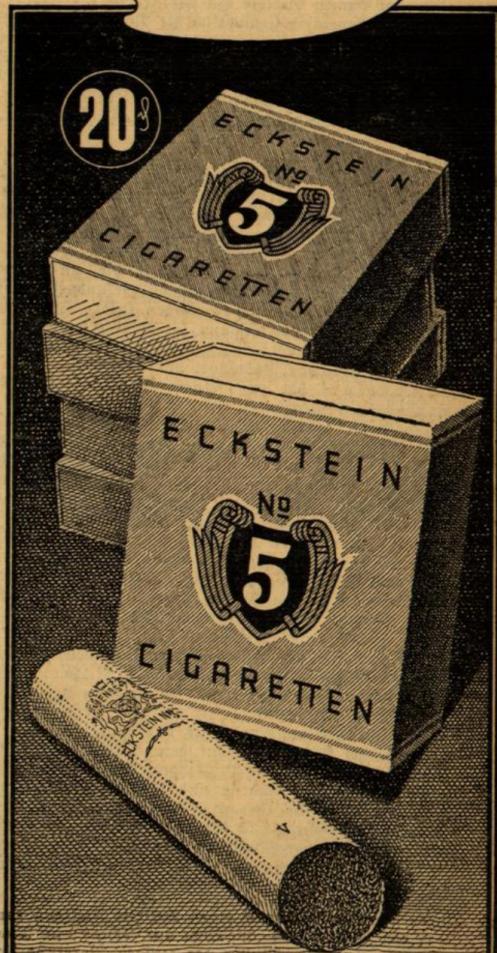
ner verteilen. Die Erklärung dafür ist, daß sogenannter „Ladies-day“ war, das heißt ein Tag, an dem hauptsächlich weibliche Besucher die Kinos füllen, und man hofft, durch die weiblichen Streikbrecher die Sympathien der Öffentlichkeit zu erregen. Tatsächlich bleiben denn auch die meisten Kinos, soweit sie nicht geschlossen sind, verhältnismäßig leer.

## Englische Militärflugzeuge gegen Araber Zahlreiche Tote in Palästina

Jerusalem, 22. April. In der Nacht zum Mittwoch überfielen arabische Freischärler im Jordan-Tal mehrere jüdische Siedlungen und griffen anschließend auch die Polizeistation in Beisan an. Im Verlaufe eines längeren Feuergefechts wurde ein Polizist getötet. Am Morgen verfolgten dann Polizei und Militär die Araber, wobei es zu einem heftigen Kampf kam, der fast den ganzen Tag über dauerte und bei dem sogar englische Militärflugzeuge eingesetzt wurden. Zahlreiche Araber sollen getötet worden sein.

## Ein neues Opfer Stalins

Moskau, 22. April. Die wolgadeutsche Zeitung „Nachrichten“ vom 17. April bezeichnet den ehemaligen Direktor des sowjetamtlichen Verkehrsbüros „Intourist“, Kurz, der in früheren Jahren Vorsitzender des Exekutivkomitees der Wolgadeutschen Republik war, als Volksfeind und Schädling. An der Verhaftung von Kurz, die bisher noch nicht offiziell zugegeben wurde, kann also kein Zweifel mehr bestehen.



Eckstein No. 5  
garantiert fünf Eigenschaften:

- 1 Ausgewogenes Vollformat
  - 2 Tabak edelster Orientauslese
  - 3 Rezeptgetreue Dauermischung
  - 4 Naturfrisch verpackt
  - 5 Überzeugende Fachleistung
- Die Eckstein No. 5 ist eine eindeutige Leistung, die einen ebenso eindeutigen Erfolg hat. Von diesem Erfolg getragen, wird die Eckstein No. 5 immer die gleiche gesteigert-wertvolle Zigarette bleiben, wird immer eine überzeugende Fachleistung sein.

Eckstein No. 5  
5-fach garantiert

Sportstreiflichter der Woche

Zwei Sportsmänner treten ab

Fast zur gleichen Zeit, da der berühmteste Fahrer des italienischen Autorennsports, Tazio Nuvolari, seinen Entschluß bekannt gab, daß er sich vom aktiven Rennsport zurückziehen werde...

Während bei Nuvolari offensichtlich die Nerven durch den Trainingsunfall von Pau strapaziert wurden und der große Rivale Caracciola und Bernd Rosemeyer diesen Unfall nach einer langen Pechsträhne als letzten Wink des Schicksals auffaßt...

Grabisch, der bekanntlich Trainer und Jockey des Hauptgestütts Grabisch ist und in seiner Laufbahn über 700 Rennen im Sattel gewonnen hat, dreimal das Championat der deutschen Flachsrennjockeys, viermal das Deutsche Derby und zweimal das Braune Band von Deutschland für seine Farben errang...

Tazio Nuvolari hat aus seinem letzten Trainingsunfall die bitteren Konsequenzen gezogen. So wird ihm das traurige Schicksal seiner großen Gegner und Kameraden Rosemeyer, Delius, Mera, Borzacchini, Campari, Guy, Wolf und vieler anderen erspart bleiben.

Der kommende Sonntag steht unsere Fußball-Länderer in Frankfurt gegen Portugal um die sportlichen Ehrenkämpfe. Es ist dies das 150. Länderspiel der deutschen Mannschaft, die hoffentlich — das Jubiläum verpflichtet! — endlich einmal wieder zu der Form

Beginn der Handball-Meisterschafts-Endspiele

Die Handballspielzeit 1937/38 geht ihrem Höhepunkt entgegen. Am kommenden Sonntag treten die 16 Gaumeister in vier Gruppen zu den ersten Endspielen an und ermitteln bis zum 12. Juni die Gruppenieger, die an diesem Tage die Vorqualifikationsentscheidungen bestreiten.

- Gruppe 1: Borussia Carlomag - VfL Königsberg, Blat Stettin - Oberalfster Hamburg
Gruppe 2: TV 47 Weklar - Polizei Berlin, MSV Weihenfelds - MTSV Leipzig
Gruppe 3: Hindenburg Minden - Post Hannover, VfB 08 Nachen - SV Linfort
Gruppe 4: VfL Hasloch - SV Waldhof, SV Uraß - Post SV München

Städte-Ausscheidungsspiele für Breslau

Am Sonntag, den 24. April, findet die erste Ausscheidungsrunde für das Handball-Städte-Turnier statt. An diesem Turnier beteiligen sich 32 Mannschaften aus Baden, von denen die zwei besten berechtigt sind am Städte-Turnier während des Deutschen Turn- und Sportfestes in Breslau teilzunehmen.

- in Heidelberg: Heidelberg und Umgeb. gegen Weinhelm, in Schwellingen: Schwellingen/Ostfriesheim gegen Mannheim, in Philippsburg: Philippsburg/Graben gegen Ketsch-Brühl, in St. Leon: Rot/St. Leon/Kronau gegen Mannheim,

- in Neulussheim: Hockenheim/Neulussheim gegen Mannheim, in Bruchsal: Bruchsal und Umgebung gegen Karlsruhe, in Pforzheim: Pforzheim und Umgebung gegen Durlach und Umgebung, in Blankenloch: Neureut/Rinkenheim/Blankenloch gegen Karlsruhe, in Muggensturm: Raftast/Muggensturm gegen Ettlingen und Umgebung, in Gaggenau: Murgtal gegen Willstätt und Umgebung, in Rahr: Rahr und Umgebung gegen Willingen und Umgebung, in Triberg: Triberg und Umgebung gegen Offenburg und Umgebung, in Freiburg: Freiburg gegen Weil und Umgebung, in Weil: Lörrach und Umgebung gegen Freiburg, in Konstanz: Konstanz und Umgebung gegen Sengen/Gottmadingen/Radolfzell, in Markdorf: Markdorf und Umgebung gegen Heberlingen und Umgebung.

Badische Gaustaffel boxt in Fürth

Anstelle der Wiener Boger, die am kommenden Samstag gegen den Reichsbahn TuSV Fürth in den Ring steigen sollten, und nunmehr ablagen mußten, wird die badische Gaustaffel der Gegner der Fürther Reichsbahnsporler sein.

Eine schöne Segelflugleistung

Der deutsche Segelflug kann einen neuen, schönen Erfolg verzeichnen: Am Ostermontag hat der Segelflugschüler der Reichsschule für den Segelflugsport des NS-Fliegerkorps bei Weiterland auf Suhl, NSFK-Obertruppführer Klieck, eine Strecke von 230 km zurückgelegt.

auslaufen sollte, die uns in ununterbrochener Siegeserie fünfzehn Länderspiele erfolgreich gestalten ließ.

Man war bisher immer geneigt, die überraschend mageren Ergebnisse von Köln und Nürnberg einem Gutteil Pech zuzuschreiben mit dem sonstigen tröstlichen Hinweis, daß ja unsere Standardbesitz in beiden Fällen nie komplett und gerade an der empfindlichsten Stelle, im Sturm, mit Erfolg antreten mußte.

Zum ersten Male hat man daher nach langer Zeit im Spiel gegen Portugal wieder die alte Breslauer Galack (mit einer Ausnahme) auf die Beine gebracht in der klaren Erkenntnis, daß jetzt sechs Wochen vor Beginn der offiziellen

Fußballweltmeisterschaft keine lange Zeit mehr verbleibt zu weiteren Experimenten. Es gilt am Sonntag zu beweisen, daß tatsächlich nur die durch Verletzungen bedingten Mannschaftsumstellungen die Schuld an den unbestriedenden Ergebnissen der drei letzten Länderspiele tragen und daß das Können der deutschen Elf noch unvermindert auf der gleichen Höhe des Vorjahres ist.

Portugal ist ein Gegner, der mit südlichem Impuls, solidem Können und respektablen Ergebnissen aufwarten kann, sodaß unsere Mannschaft vor einer schweren Prüfung steht. Wir hoffen, daß unser Galack mit der brillanten Innenbeziehung sich auch mit der „alten Schule“ der Portugiesen abfinden wird, die bekanntlich in Köln und Nürnberg unsere Mannschaft so aus dem Konzept brachte.

Formrückgang oder Pechsträhne? Fußball-Länderer in Frankfurt gegen Portugal um die sportlichen Ehrenkämpfe. Es ist dies das 150. Länderspiel der deutschen Mannschaft, die hoffentlich — das Jubiläum verpflichtet! — endlich einmal wieder zu der Form

Miele Staubsauger advertisement with images of vacuum cleaners and text describing their features and availability.

Amthche Anzeigen Karlsruhe. Pferde-Veterinär-Anruf 1938. Zur Feststellung der Anzahl der für militärische Zwecke brauchbaren Pferde...

Amthche Anzeigen Karlsruhe. Pferde-Veterinär-Anruf 1938. Zur Feststellung der Anzahl der für militärische Zwecke brauchbaren Pferde...

Amthche Anzeigen Karlsruhe. Pferde-Veterinär-Anruf 1938. Zur Feststellung der Anzahl der für militärische Zwecke brauchbaren Pferde...

KARLSRUHER FAMILIEN-NACHRICHTEN

Schlafzimmer mit 3teilig. Schrank, 16 cm, Preis. Komm. u. s. w., mit 2 Stühlen und 2 Sprungfedermatratzen. Wohnzimmer einb. Büffet mit Aufsatz, Ausziehisch und 4 Polsterstühle nach Wahl. Küche natur lackiert, mit Tisch, 2 Stühlen und Hocker alles zusammen Mk. 725.- frei Haus. K. Hummel Möbelgeschäft u. med. Schreinerlei 81-83 Kaiserstraße 81-83

Verkündete vom 14. bis 20. April 1938. Otto Schamer, Kapellmeister, Adm am Rhein, Paula Müller, Zupfenstraße 51. Bild Daud, Feuerwehrmann, Waldfstraße 2, Martha Müller, Saarlandstraße 40. Wilhelm Fischer, Kaufmann, Winterstraße 34, Elsa Weiermann, Waldstraße 25. August Emmert, Malermeister, Adlerstraße 9, Ludiva Grant, Adlerstraße 9. Emil Amber, Elektro-Monteur, Humboldtstraße 25 b, Alice Brunne, Reitenstraße 21. Ludwig Adige, Mähenmachermeister, Bilscherstraße 18, Gertrud Schindler, Kirchstraße 42. Adolf Weinger, Metzger, Bismarckstraße 37 a, Frieda Hemann, Waldstraße 8. Friedrich Gahn, Maler, Ecker, Rüdigerstraße 4, Anna Braun, Schramberg-Schwarzwald.

Möbel Katter. Fachgeschäft für gediegene Wohn- u. Einrichtungsgegenstände. Karlsruhe, Philippstraße 19. Günstigste Darlehen, Kautions- u. Verleihen des Katter.

Möbel Treffger. Möbelfabrik und Einrichtungschaus. Karlsruhe Kaiserstraße 97 Nähe Kronenstraße ERSTANDBARLEHEN

Stoffe Damenstoffe, Herrenstoffe, Aussteuerwaren kaufen Sie gut und preiswert bei Braunagel Lammstr. 6, Ecke Kaiserstr.

Christ. Fränkle Goldschmied Karlsruhe Kaiserpassage. Goldene Eheringe das Paar von M. 15.- an, Goldene Ringe jeder Art, goldene Ketten, Kollier, Armbänder, Halsketten, Taschen, u. Armbanduhren, Tisch-Uhren, Wecker, Eigene Reparaturwerkstätte.

Gute Schuhe im deutschen Fachgeschäft Walz & Wäthner Inhaber Erich Walz Ecke Kaiser- u. Lammstraße

Für den Nähstich vom Fachgeschäft Karl Hummel Werderstraße 11-13

Wandbilderschmuck E. Büchle, Inh. W. Bertsch Ludwigsplatz Einrahmungen

## Tod und Ruhm / Wie alt wurden die berühmten Männer?

Die meisten berühmten Männer starben zwischen ihrem 60. und 70. Lebensjahr. Viele von diesen und viele von den andern, deren Lebensalter die 70 überschritt, haben bis zu ihrem Tode in voller Klarheit gearbeitet und ihrem Werke gedient. Ja, bei sehr vielen hat erst das Alter die Klarheit und die Weisheit gebracht, als Frucht eines langen Lebens. „Der Alte Krone ist Erfahrung“ — heißt es in der Bibel. Oder wie Goethe sagte: „Am Ende des Lebens gehen dem gefakten Geiste bisher undenkbar Gedanken auf: sie sind wie selbige Dämonen, die sich auf dem Gipfel der Vergangenheit glänzend niederlassen.“ Dafür das größte Beispiel wird Goethe selbst bleiben, der mit 88 Jahren starb und erst ein Jahr vor seinem Tode den Faust vollendete.

Auch der 88jährige Verdi hat bis zuletzt gearbeitet. Ranke begann im hohen Alter noch eine Weltgeschichte zu schreiben. Bismarck, der mit 88 Jahren starb, kritisierte bis zuletzt mit großem Scharfsinn die europäische Politik. Ebenso alt wie Bismarck ist Clemenceau geworden, der 1924 in seinem kleinen bretonischen Banencharre starb und ähnlich wie Bismarck die offizielle Politik des Landes verurteilte. Der französische Staatspräsident Thiers meisterte bis zu seinem Tode sein Parlament; er starb mit 80 Jahren. Schopenhauer schrieb an seinem Werk, bis den 73jährigen der Tod hinwegraffte. Auch Tirpitz, der mit 81 Jahren starb, konnte bis zuletzt mit großer Energie seine Stellungnahme vertreten. Voltaire's Sarkasmus starb erst mit ihm, dem 84jährigen, Michelangelo beaufsichtigte bis zu seinem letzten Lebensjahre den Bau der gemaltigen Peterstreppe, und er starb fast 90jährig. Rudolf von Habsburg blieb bis zu seinem Tode der Schrecken der selbstmütigen Raubritter in dem von Interregnum verwirklichten Deutschland; er ist 78 Jahre alt geworden. Buddha soll mit 80 Jahren noch gepredigt haben; und mit welcher unerhörten geistigen Klarheit der 71jährige Sokrates in den Tod ging, ist aus Platos Schriften bekannt. Diese Beispiele ließen sich noch vermehren. Man könnte an folgende Männer erinnern, die ein hohes Alter erreichten: Talleyrand (84 Jahre), Washington (67 Jahre), Disraeli (77 Jahre), Franklin (84 Jahre), Metternich (86 Jahre), Leo XIII. (93 Jahre), Karl der Große (72 Jahre). Aber nicht nur Politiker wie diese, sondern auch viele berühmte Gelehrte haben ein hohes Alter erreicht. Archimedes 75 Jahre, Darwin 78 Jahre, Gauß 78 Jahre, Kopernikus 70 Jahre, Mommsen 86 Jahre, Newton 74 Jahre, Volta 81 Jahre. Und schließlich die Künstler: Brahms starb mit 64, Bach mit 65, Palestrina mit 68, Wagner mit 70, Händel mit 74 und Verdi mit 88 Jahren. Leonardo wurde 67 Jahre alt, Velasquez 61, Rubens 68. Von den Dichtern haben außer Goethe ein hohes Alter erreicht: Walther von der Vogelweide 60, Walter Scott 61, Rousseau 66, Lessing 69, Upland 75, Euripides 78, Petrarca 70, Calderon 81 und Sophokles 90 Jahre.

Der Ruhm bevorzugt die Greise. „Es wäre nicht der Mühe wert, 70 Jahre alt zu werden, wenn alle Weisheit der Welt Torheit wäre“ (Goethe); und so ist es denn wohl kein Zufall, daß weitaus die meisten Menschen, die das, was man berühmt nennt, geworden sind, ein biblisches Alter erreicht haben. Denn auch die besten menschlichen Fähigkeiten brauchen ein Mindestmaß von Zeit, um sich auszuwirken und Geltung zu erlangen. Wäre ein Mann wie Hindenburg mit 68 Jahren gestorben, so würde sich sein Name schwerlich der Geschichte eingepreßt haben: er wäre ein tüchtiger General gewesen, wie viele vor ihm und viele nach ihm. Aber er hätte keine Gelegenheit gehabt, sein Feldherrngeschick zu beweisen. Und wie viele hochbegabten Männer

mögen so früh dahingegangen sein, daß sie, wenn man es so sagen kann, ihre Werke nicht mehr erlebten.

Manche freilich überlebten ihre Werke und ihren Ruhm. Als Kant, der berühmte Philosoph, kindisch geworden, im hohen Alter von 80 Jahren starb, da starb eigentlich ein im geistigen Sinne Toter, denn sein Genie war schon vorher erloschen. Ebenso ist es Nietzsche ergangen, als er mit 56 Jahren geisteskrank starb. Auch Hölderlin hat dieses Schicksal erreicht: er sank mit 78 Jahren nach vielen Jahrzehnten Geisteskrankheit ins Grab.

Verhältnismäßig klein ist die Zahl der, welche Berühmtheit erlangten, obwohl sie in jungen Jahren starben. Am ehesten waren es noch jugendliche Fürsten oder doch solche Männer, die ein günstiges Schicksal in jungen Jahren auf exponierte Posten stellte. Freilich haben sie diese Stellung dann auch schon als Jünglinge in einer großartigen Genialität ausfüllen müssen, um ihre Namen der Geschichte einzuverleiben.

So Alexander der Große, der Eroberer Griechenlands, Ägyptens und Indiens. Er starb mit 33 Jahren, aber nach welchen Taten! Uebrigens liegt die Todesursache zwar im Dunkeln, doch war es anscheinend weder Gift, noch Malaria, was dem königlichen Jüngling zum Verhängnis wurde, sondern die Maßlosigkeit, nämlich eine regelrechte Alkoholvergiftung.

Arminius, der Sieger vom Teutoburger Walde, fiel im Alter von 37 Jahren einem Mord zum Opfer. Ditto der II. starb durch eine unbeabsichtigte Vergiftung (er nahm zu viel Medizin) schon mit 28 Jahren und sein Sohn Otto III.

wurde nicht älter als 22 Jahre. Barbarossas jüngerer Sohn König Philipp ist als 28jähriger Jüngling ermordet worden.

Nassaf erlag 37jährig der Schwindsucht. Mozart starb mit 35 Jahren. Gutan Hoff fiel bei Lützen mit 38 Jahren. Der berühmte portugiesische Weltumsegler Magalhães erlag mit 41 Jahren einem Ueberfall feindlicher Eingeborener auf den Molukken-Inseln. Mirabeau starb während der französischen Revolution mit 42 Jahren, und alle Geschichtsschreiber, die das „Wenn“ und „Aber“ lieben, behaupten, die französische Revolution wäre anders verlaufen, wenn Mirabeau am Leben geblieben wäre.

Besonders merkwürdig mutet es an, wenn berühmte Männer noch im hohen Alter eines gewaltigen Todes gestorben, und viele sind schon bei Lebzeiten in die Legende ihres Volkes eingegangen. Wie eine Erscheinung längst vergangener Zeiten ragten solche Männer in ihre Gegenwart. Man denke an Romes, den Pharos der Bibel, der fast 100 Jahre alt wurde oder auch an Ahab, den berühmten östereichischen Marschall, der 92 Jahre, oder an Moltke, den deutschen Generalstabschef von 1870, der ebenso wie sein Kaiser, Wilhelm I., 91 Jahre erreichte.

Dr. A. N.

### Herzleiden

wie Herzklappen, Nennet, Schwindel, Anfalle, Nierenverfall, Wasserlucht, Unfähigkeit, etc. der Arzt selbst. Schon vielen hat der bewährte Totipot-Berater die gewünschte Besserung und Erlangung des Lebens gebracht. Warum wählen Sie sich noch damit? Beratung 2-10 Mk. in Apotheken. Bestellen Sie sofort kostenlos Aufklärungsschrift von Dr. Kemfner & Co., Ruppelheim C 43 Wbg. (14478)

## Schrecklich gern / Ein kleines Märchen

Wie das Alphabet in die Welt kam, und die Buchstaben alle ihre Laute, Zeichen, Aussprache bekommen hatten; und die Buchdruckerkunst auch endlich erfunden war, da sprangen manche Buchstaben oft aus lauter Uebermut immer nur so hin und her; und oft wußten sie selbst nicht mehr, wo sie eigentlich hingehörten.

Einmal schüttelten die Seher verzweifelt die Köpfe, denn, wenn sie noch so ordentlich die großen und kleinen Buchstaben in ihre Kästen geordnet hatten, wollten sie aber an die Arbeit gehen, so war irgendwo ein großes Durcheinander. Hier fehlte ein S — dort ein G, „weiß der Teufel, was mit dem Kram los ist“, schimpfte der Seher, und Recht hatte er.

Was war denn nun eigentlich los? Ja, die Buchstaben waren kleine, ungebildete Trabanten. Manche wurden ja fortwährend benutzt, aber andere standen abseits, als wären sie vergessen.

Die Zeitung war für die Buchstaben ihr Fenster, und das große „S“ hatte neugierig aus der Zeitung herausgesehen, was um ihn vorging. Ein Herr las die Zeitung gemächlich in einem Kasse, wo große, schöne Fensterheben waren, und mein liebes „S“ hatte auf einmal sehen können, wie Soldaten vorbeimarschierten. Das muß ich meinen Brüdern erzählen, beschloß er. Gleich in derselben Nacht rief er alle Buchstaben zusammen. Vierundzwanzig Bataillone hatte er, und sein exerzierten sie in Reihe und Glied.

Dieses „S“ war nun der ansehnlichste, fast der meist verehrteste Buchstabe in der ganzen Druckerlei geworden. Was für Wörter konnte er auch alle formen: Soldaten und

Schlacht, schön, selig, freigleich; Sieg, Sieg, Sieg, — ja Sieg klang es ihm überall in den Ohren. Eingebildet und übermütig wurde der Herr. Unter den Wörtern regte sich etwas wie Neid über das stolze „S“. Böse Zungen sagten: „Es sei schlimm, scheußlich, schrecklich, sogar der gefährlichste Feind finge mit einem „S“ an, und nenne sich „Satan“. — Hui! Da befreuzigten sich alle Vokale und hatten nur noch mehr Angst vor dem „S“.

Aber die Liebe, weil es die Liebe war, sagte nur: „Ich habe dich so schrecklich gern!“ — Dagegen wehrte sich auf einmal das Wörtchen gern u. fing an zu weinen: „Warum soll ich denn mit dem Schrecklich zusammen stehen?“ — Das „S“ verfolgte es aber, denn gern allein ist wie ein unbedeutendes Gänseblümchen, welches man eben nur gern hat. Sagt man aber: „So gern, sehr gern, oder gar schrecklich gern, dann ist das gern schon in den höchsten Himmel gehoben vor lauter Freude und Wonne.

Schrecklich aber stampfte mit den Füßen und gebärdete sich wie ein ganz ungezogenes Kind, dem man sein Spielzeug fortgenommen hatte. Seine Ungezogenheit war in der Tat schrecklich, und niemand mocht sein Toben mit anhören.

Da kam das große Wort „Alfa“, vor dem sich alle beugen mußten, und gebot Ruhe: „Ihr zwei, die ihr euch streitet und unzufrieden seid, geht ein Jahr in die Welt, und seht zu, was ihr letzten könnt, hier will ich euch nicht mehr haben. Seid ihr zur Vernunft gekommen, dann tut hier weiter eure Pflicht.“ So waren die Beiden ausgewiesen und natürlich konnten die Seher sie nirgends finden.

Schrecklich tobte umher, als ob er unklug geworden wäre, so wild war er geworden. — Als Ritter hatte er schreckliche Turniere, schrecklich mußte er sich oft durch Not und Tribulation quälen. Schrecklich waren die Schlachten, die Brände, die Niederlagen, — schrecklich die Menschen, Stürme, Erdbeben, Gewitter und Pluten. Alles wog dem Schrecklich aus, niemand wollte mit dem Schrecklich etwas zu tun haben. Wie ein schwerer Mantel schleppten sich seine Untaten hinter ihm her, und schienen ihn gar zu erdrücken.

Wo konnte er nur hin, seine Kampfesmut war auch bald verfliegen, denn es fehlte ihm das Gern, sein stolzer Mut war gebrochen. Dieser Schrecklich war ein Geiselt geworden, und jeder schloß gern die Türe vor ihm zu.

Und das kleine Gern, was nun so ohne, daß es etwas Böses getan hatte, auch vor die Türe gesetzt worden, wegen seiner Unzufriedenheit, dafür mußte es auch bitter büßen.

Einsam stand es auf der Straße, unansehnlich anzusehen, — doch da konnte eine alte Frau nicht gut über die Straße kommen, weil sie sehr beleset war und so viele Automobile, Fahrräder kreuzten und alles hin und herfuhr. Nun hat sie das Kindchen, sie auf die andere Seite zu führen, und es sagte: „Gern“. — Da hatte es gleich seine Belohnung, und gern helfe ich dir, und gern tue ich es schnell. — Da kamen viele, die den freundlichen Blick gern sehen wollten, denn gern tut wohl, und muß doch immer auch freundlich sein. Gabe es mehr Gerns in der Welt, wie frühlich könnten wir alle sein.

Wie es aber nun so freudig seinen Weg immer weiter schritt, begegnete es auf einmal hinter Hecken versteckt, dem früheren Lebensgefährten „Schrecklich“.

„Ach, wie sah der aus, gar nicht wieder zu erkennen. Da schanderte das Gern, aber da es mitleidig war, näherte es sich ihm, und strich liebevoll über sein wirres Geflod. Denn Schrecklich war mehr, wie schrecklich. Da glättete sich sein zusammengezogenes Gesicht und lächelte. Wie froh war da Gern, selbst das Schreckliche verschönte es.

Nun war auch gerade das Jahr verfloßen und beide mußten zu „Alfa“ zurück. Diese Nacht empfing sie ruhig und freudig, tat ihre Hände zusammen und so wurden die beiden Wörter einander vermählt. Dann sagte sie: „Einer helfe dem andern; dazu sind wir alle bestimmt, keiner denke sich besser und keiner wolle unbeschränkt herrschen wollen.“ Da glänzte selbst im Auge des Schrecklichen eine Freudenträne und das kleine Gern sagte: „Ich habe dich doch so sehr geliebt.“ So wurde dem armen Schrecklich der Stachel genommen.

Räte.

## Hymne auf Kraft und Schönheit

Begeisterte Aufnahme des Olympia-Filmwerks — Ein Welterfolg des deutschen Films

Der von Leni Riefenstahl so genial gestaltete Olympiafilm fand bei seiner Welturaufführung, über die wir bereits kurz berichteten, in Anwesenheit des Führers und fast aller Spitzen von Partei und Staat eine so begeisterte einstimmige Aufnahme, wie sie nur wenigen sensationellen Filmen bisher beschieden war. Schon in der Pause, die nach dem ersten Teil folgte, war es klar, daß der Film einen absoluten Welterfolg von einmaliger Größe darstellt.

Unter den jubelnden Beifallstundgebungen des Hauses sprach der Führer zu Beginn der Pause der Schöpferin dieses genialen Filmwerkes, Leni Riefenstahl, die in der Loge neben der des Führers Platz genommen hatte, durch einen Händedruck seinen Dank aus. Minutenlang hielt das Beifalls-Klatschen an, das dem großen Film und seiner Gestalterin galt.

Bei Beginn der Pause ließ der Hg.-griechische Gesandte Leni Riefenstahl im Auftrag des griechischen Kronprinzen, des Präsidenten des Griechischen Olympischen Komitees, einen Delegation aus dem heiligen Gaius der Altis in Olympia überreichen.

Die hochgespannten Erwartungen, die an die Uraufführung des Olympia-Films geknüpft wurden, sind bei weitem übertroffen worden. Es gibt, das kann man nach dieser Aufführung getrost sagen, in der ganzen Welt kein Filmwerk, das so unerhörte dramatische Spannungen, so wirkungsvolle wunderbare Aufnahmen und eine so unübertreffliche künstlerische Gestaltung aufweist. Der Beifallssturm setzte während der ganzen Dauer der Aufführung kaum einmal aus. Er wird lediglich für Minuten gehemmt durch die atemlose Spannung bei den Höhepunkten der gewaltigen sportlichen Kämpfe.

Das Erlebnis dieses Films ist so einzigartig, daß man zunächst Zeit gebraucht, um die gewaltige Fülle der einander überbietenden und sich ständig steigenden Eindrücke einigermaßen zu ordnen und nach diesem ungeheuren Erlebnis sich wieder in die Wirklichkeit zurückzufinden. Unter den 2000 Besuchern war nicht einer, der nicht von der Wirkung bis ins

Innerste ergriffen war. Während der Pause und am Schluß der Vorführung mußte die Gestalterin dieses herrlichen Werkes, Leni Riefenstahl, minutenlang für den zu einem Orkan anwachsenden Beifall danken. Zahlreiche Blumensträußen, unter ihnen ein großer Strauß des Führers, dankten ihr und ihren Mitarbeitern für die außerordentlich künstlerische Leistung.

### Die höchsten Prädikate

Die beiden Olympia-Filme „Fest der Völker“ und „Fest der Schönheit“ wurden mit den Prädikaten „Staatspolitisch wertvoll, künstlerisch wertvoll, kulturell wertvoll und volksbildend“ ausgezeichnet und zur Vorführung an allen Feiertagen zugelassen.

### Goldenes Ehrenzeichen für den Reichssportführer

Der Führer und Reichszkanzler verlieh Reichssportführer Staatssekretär von Tschammer und Ditten vor der Uraufführung des Olympia-Films in Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Sport das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP.

### Französisches Lob

Der Berliner Berichterstatter des „Paris Midi“ äußert sich sehr lobend über den in Anwesenheit des Führers zur Uraufführung gelangten Olympiafilm. Man könne sagen, daß die Schöpfer dieses Filmwerkes ihren schönsten Erfolg davongetragen hätten, einen Erfolg, der verdient ist, denn vor dem Ergebnis der zweijährigen Arbeit müsse man sich verbiegen. Die Atmosphäre sei so ausgezeichnet wiedergegeben, daß man die Zeitspanne vergesse, die dazwischen liege. Man müsse ferner hervorheben, daß dieses Denkmal, das dem Sport gewidmet sei, einen wahrhaft internationalen Charakter habe. Man habe sorgfältig jede nationale Note vermieden, was angesichts der zahlreichen Siege der deutschen Sportler an sich verständlich gewesen wäre.

### Gustl Waldau jubiliert

Zwischen zwei Theaterproben erreichen wir den Vielbeschäftigten Gustav Waldau — in München heißt er Gustl, und wenn der Münchner davor noch das kleine Würstchen „unser“ frisst, so ist das ein Zeichen besonderer Liebe und Verehrung — ist gerade von einem kurzen Filmgastspiel aus Berlin zurückgekehrt und eigentlich schon wieder auf dem Sprung dorthin. Das Gastspiel im „Paradies“ verläuft für ihn nicht sehr paradisiatisch, denn es ist keine Kleinigkeit, wenn man in München fast jeden Abend als Brauereibesitzer auf der Bühne des Gärtnerplatztheaters stehen soll und am Tage am Eibsee oder in Berlin im Atelier gebraucht wird. Dabei steckt er schon wieder mitten in den Proben zu einer neuen Rolle. Nach dem Brauereibesitzer im „Goldenen Pierrat“, einer Faschingsoperette, die weit über den Aischmittweg hinaus über die Bretter ging, wird er in der Neukonzertierung der „Fanny Elßler“ in der Staatlichen Operette am Gärtnerplatz den Vater der Tänzerin spielen. So viel verrät er uns.

„Und das Jubiläum?“ fragen wir schüchtern. „Ich schieb's hinaus, so lang's geht!“ meint er im Hinblick auf das Gefeierwerden. Denn das liegt ihm nicht besonders. Zumal er erst vor kurzem einen seiner ältesten Freunde verloren, den Staatschauspieler Fritz Vasil, der Waldau schon in seiner allerersten Münchner Theaterzeit vor 40 Jahren ein Freund und Förderer war.

Ja, vor 40 Jahren! Das also ist das Jubiläum. Am 1. April 1898 trat er in den Verband des Münchner Staatsschauspiels, des damaligen Hoftheaters, ein, dem er mit kurzer Unterbrechung — er wirkte von 1904 bis 1909 am Münchner Schauspielhaus — bis heute angehört. 40 Jahre Münchner Bühnentätigkeit mit Gastspielen in Wien, Petersburg, Amerika und Berlin liegen hinter dem heute 67-jährigen Gustl Waldau. Das ist beinahe seine ganze Bühnentätigkeit. Die paar Monate, die er zuvor am Stadttheater in Köln wirkte, kann man kaum rechnen. Seine eigentliche Entfaltung als Schauspieler, vom jugendlichen Komiker und schüchternen Liebhaber zum ersten humoristischen Bonvivant des Schauspielhauses und schließlich zum großen Menschenbildner in ersten und heiteren Rollen, zum bevorzugten Königsdarsteller des bayerischen Staatsschauspiels, vollzog sich in München.

Ob Waldau nun in einem mäßigen Stück eine Rolle spielt — immer haben seine Gestalten etwas überzeugend Menschliches an sich, das packt, rührt oder zu Feiertagsstürmen hinreißt.

Das er mit den einfachsten Mitteln als Mensch wirkt, das ist das Wesen seiner schauspielerischen Kunst. Seine große Wirkung liegt im Sprachlichen, weniger in der Geste. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum Waldau im Stummfilm kaum zu sehen war. Man muß seine leicht verschleierte, beinahe etwas müde klingende, aber auffallend besetzte Stimme hören, dann ist man von seinen Gestalten sofort gefangen. Der Tonfilm hat zwar dem Künstler bisher mehr Chancen gegeben als der Stummfilm — wir haben ihn in letzter Zeit u. a. als Kriminalrat in „Die Kronzeugin“, in den beiden Gigli-Filmen „Du bist mein Glück“ und „Die Stimme des Herzens“ und in „Vette“ — aber seine vielseitigen Möglichkeiten hat sich der Film noch nicht zunutze gemacht.

Seine charmante Art hat die Kritiker immer wieder dazu verführt, aus ihm einen Wiener zu machen, weil man den Münchner ansehend so viel Leichtigkeit und Liebenswürdigkeit nicht zutraut. Aber Waldau ist nun einmal Münchner, auch wenn er in Pflas bei Landskron geboren wurde. Seine entscheidenden Kinderjahre verbrachte er bereits in München, wo er, der Familientradition gehorchend, auch ins Kadettenkorps eintrat. Gustav Freiherr v. Rummel sollte, wie alle

### Blumen im Kohlenpott / Die Reichsgartenschau in Essen 1938 Die größte Ausstellung ihrer Art in Europa

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, R. Walter Darré, wird am 26. April die Reichsausstellung des Deutschen Gartenbaues in Essen 1938 eröffnen. Mit einer Gesamtfläche von 740 000 Quadratmeter wird diese Veranstaltung, die kurz Reichsgartenschau genannt werden kann, die größte Ausstellung ihrer Art in Europa sein und einen umfassenden Ueberblick über die gesamte Arbeit des mannigfaltigen deutschen Gartenbaues geben.

Jede Reichsgartenschau ist eine Fachausstellung. Sie bietet in Form von Leistungsschauen einen Ueberblick über die Erzeugnisse und den heutigen Stand der Pflanzenzüchtung, des Anbaues, der Gartengestaltung, der Gartentechnik und der Gartenkultur. Ein wesentlicher Bestandteil sind ihre reichhaltigen Leistungswettbewerbe, an der alle Organisationen des deutschen Gartenbaues beteiligt sind. Natürlich verlagert sich von Ausstellung zu Ausstellung der Schwerpunkt des Dargestellten, so hat Dresden im letzten Jahre Züchtungen des Erwerbsgartenbaues herausgestellt, Essen dagegen legt das Hauptgewicht auf die Gartengestaltung. Wenigstens jede Gartenschau klar und einwandfrei als Fachausstellung zu gelten hat, so gibt es hier doch die einzigartige Möglichkeit, die Fachausstellung zur Volksausstellung auszuweiten, denn jeder Besucher wird sich in den wundervollen großen Ausstellungsgärten, die so voll von tausend Schönheiten und Ueberraschungen sein werden, wohlfühlen und angeregt werden.

Die Reichsgartenschau wird bis etwa Mitte Oktober des Jahres dauern, sie geht aus den berühmten Anlagen der „Großen Ruhrländischen Gartenbauausstellung 1929“, der „Gruga“, hervor. Doch das Gelände der Gruga ist um das Doppelte erweitert worden, eine Ausstellungsleinbahn wird den Mitten Gelegenheit geben, trotz der schweren Beine die Schönheiten bewundern zu können.

Die Grundlage der gärtnerischen Fachausstellung bilden

umfangreiche Lehrschauen, sie führen in alle gartenbaulichen Gebiete ein. Zunächst wäre einmal die ständige Hallenlehrschau des Reichsnährbundes zu nennen, die gartenbaulichen Belange vom organisatorischen Standpunkt aufzeigt. Der deutsche Gartenbau soll eine Brücke sein zwischen Stadt und Land. So zeigt die Lehrschau die soziale Betreuung des gärtnerischen Menschen, das Ausbildungswesen und den Berufswettbewerb, Forschungsdienst, Pflanzenschutz und Technik. Alle Fachgebiete werden hier besonders behandelt. Als praktische Ergänzung dient die Freilandlehrschau des Reichsnährbundes. Einen größeren Interessentenkreis erfaßt dagegen die Lehrschau über die Werkstoffe des Gartens. Natürlich wird auch die Gartengestaltung am vielfachen, praktischen Beispiel gezeigt.

Sondergärten und kleine Gartenhöfe gruppieren sich in großer Zahl rund um die Aghen, die Hauptstraßen der Gartenschau. Man kann sie als Musterbeispiele für Gemeinschaftsarbeit anprechen, haben doch bei ihrer Entstehung Gartengestalter, Gartenanführende und Lieferfirmen eng zusammengewirkt. Auf den Leistungsschauen und Wettbewerben haben die Anbauer und Züchter das Wort, so gibt es u. a. Wettbewerbe für Rosen, Dahlien, Gladiolen und die vielen, vielen anderen Blumen. Die Kleingartenabteilung zeigt neueste Musterstätten mit praktischen Häusern, die Abteilung Zierbau beweist, daß der Industriearbeiter das Anrecht auf einen Garten hat, indem er Kleintiere und das nötige Futter halten kann. Nicht zu vergessen ist die Kolonialpflanzenbau, die ein besonders anziehungsstarker Punkt der Ausstellung zu werden verspricht. Bauerngärten, Schulgärten und Tiergehege werden das Bild vervollständigen und Zeugnis davon ablegen, daß der deutsche Gärtner ganz besonders dafür eintritt, aus den steinernen Meeren der Großstädte Plätze zu schaffen, in denen sich der Mensch nach seiner Tagesarbeit erholen kann und neue Kraft zu neuer Arbeit schöpft.

### Kunst, Welt und Wissen

Wahrheits Geburtstagsgeschenk an den Führer. Die Stadt Wahren hat dem Führer zu seinem Geburtstag eine Urkunde überreicht, die folgenden Wortlaut hat: Dem Schöpfer Großdeutschlands, Adolf Hitler, ihrem unumkehrbaren Ehrenbürger, bringt die Stadt Wahren zum 49. Geburtstag dankbare und ehrerbietige Glückwünsche dar. Sie stellt als Geburtstagsgeschenk die Mittel zur Verfügung, um fünfzig Musikbesessenen aus dem Führer-Orchester, der von ihm dem Deutschen Reich wiedererwonnenen alten deutschen Heimat, den Besuch der Wahrenscher Schilde zum Erlebnis werden zu lassen. Sie lassen als Ehrenpreise der Stadt am großen, deutschen Kulturwerk Richard Wagners teilhaben. Wahren, am Tage der Wiedervereinigung Großdeutschlands mit Deutschland, 9. April 1938. Der Oberbürgermeister: J. B. o. e. Keller, Bürgermeister.

Internationales Musikfest in Stuttgart. Das Internationale Musikfest 1938, das vom 15.—26. Mai von den Württ. Staatstheatern unter Leitung

seiner Vorfahren, die Offizierslaufbahn ergreifen. Das war eine Selbstverständlichkeit. Aber der stärkeren Neigung folgend hat der Herr Baron eines Tages den Säbel doch an den Nagel gehängt. Seinen Künstlernamen Waldau wählte er nach einem Gut, das ursprünglich seiner Familie gehörte.

Als ersten Film, den man rechnen kann, gibt Waldau den Tonfilm „Der falsche Ehemann“ mit Jesse Vihrog und Johannes Niemann (1931) an. Er spielt darin einen jener gutmütigen Väter, wie er sie seither im Film öfters darzustellen hatte. Wir erinnern nur an „Ein Mann mit Herz“ und „Klein Dorrit“. Auch seine neueste Rolle als Millionär Schorr in dem Ufa-Film „Gastspiel im Paradies“ liegt auf dieser Linie. Diesmal ist er der Großpapa von Hilde Krahl und man wird sehen, was für ein reizender alter Herr dieser Waldau-Großpapa ist.

des Generalintendanten Gustav Debarde und der musikalischen Oberleitung von Generalmusikdirektor Herbert Albert veranstaltet wird, wird eine Reihe von international anerkannten Komponisten in Stuttgart sehen. Neben Hans Wigner und Georg Schumann werden die Komponisten Adriano Quast, Raffaele Wabingeroff und Boris Papandopulo ihre Werke selbst dirigieren. Weiterhin wird man 25 Künstler sehen, die als Sänger, Pianisten und Instrumentalisten bekannte Namen haben. Im Rahmen des Musikfestes werden drei italienische Opern und über 30 Orchesterwerke ihre deutsche Aufführung erleben.

August Gericke tritt ins 80. Lebensjahr. August Gericke, einer der meistgespielten Aufführungsdirektoren Deutschlands, wurde am 18. April 1870 als Sohn des Tischlermeisters Gericke in Lüneburg geboren. Er wurde gleichfalls Tischlermeister und hat erst später die Soubellant mit dem Schreibeisch übertragen. Seine großen Aufführungsfolge sind „Kraus, um Jolanthe“, „Wenn der Regen fällt“, „Bretmann fährt nach Madinet“, „Der de Katt“ und „Freie Bahn dem Lächeln“. Besonders hervorzuheben ist auch sein großes dramatisches Spiel „Abendbesuch“. Von Romanwerken sind zu nennen „Das Wolf am Meer“, „Der Wanderer ohne Weg“, „Das Licht der Heimat“, „Die Gattin“ und das Kriegsbuch „Auf der breiten Straße nach West“.

Zwanzig Originalabradierungen von Rembrandt verbrannt. Bei einem Brande in Hochheim, der eine der größten Kupferstichsammlungen Schwabens, die 4000 Nummern umfassende Sammlung Widmann, in erhebliche Gefahr brachte, wurden 2000 Kunstwerke durch die Flammen vernichtet. Unter diesen befinden sich zwanzig Originalabradierungen von Rembrandt mit einem Erstbrud des Blattes „Doktor Faust“, sechs Kupferstiche Dürers, eine Radierung des Lucas van Leyden und mehrere Werke von Anders Bore.

„Der Bergsteiger“. Die als Lichtbildnummer erschienene Aprilfolge der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ (H. Brudmann Verlag, München), wird mit einem Bild des Führers und Reichsführers Adolf Hitler eingeleitet, dem tiefempfundene Worte des Führers „Endlich dümmerte der Tag“ gegenüberstehen. Am einleitenden Beitrag „Der Sieg des Glaubens“ wird jener Tag gedacht, die dem Deutschen Alpenverein in Zukunft die freie Entwicklung sichert. Das Heft ist besonders reichhaltig ausgestattet und enthält die Reproduktionen der anlässlich des vom „Bergsteiger“ veranstalteten Wettbewerbwerbes preisgekrönten Bilder, ferner eine Farbtafel mit Alpenblumenbildern nach Luft-Color-Aufnahmen.

# VENUS MARINA

Roman von Willa Scheider

Copyright dt. Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 68

#### 24. Fortsetzung

Was hatte Egg mit Frau Sauerlich zu reden? Was hatte er in diesem Hause zu schaffen, wo Kronborg wohnte, der Mann, der edelstes deutsches Kunsthandwerk zwischen Whiskyflaschen verwahrte? Konjul Ringoll besah ganz ängstliche Objekte wie diesen in Heliotrop gebundenen Plaster... War Egg vielleicht mit Kronborg befreundet? Warnte er die zutrauliche Wirtin vor ihren neuen Gästen? Wachte er, daß die Verbündeten hier zwei Zimmer gemietet hatten, um Kronborg entgegenzutreten?

Nachdem der erste Schmerz vorüber war, schossen Sinter die Gedanken wie Schwalben durch den Kopf. Dann ging er wieder ins Zimmer hinein, um seinen Damen die Ankunft Eggs zu melden.

Ueber drei Stunden saßen die drei jetzt beisammen und berateten über die nächsten Schritte. Inzwischen war es fast sieben Uhr geworden, die Lampe brannte über dem Tisch. Die Vorhänge hatten sie zugezogen, draußen war es schon völlig dunkel. Um die wenigen Straßenlaternen der engen Gasse hing gelber Lichtschein.

Sinter trat hin und wieder ans Fenster, öffnete den Vorhang und lugte hinaus. Unten auf der Straße, vor der Tür des Hauses, stand Ulrichs kleiner roter Wagen. Seit Stunden stand er jetzt dort. Egg war im Haus, er blieb dort und rührte sich nicht...

Im Hause, auf der Diele, auf der Treppe — überall blieb es still. War Egg noch immer unten bei Frau Sauerlich, in ihrem kleinen, behaglichen Wohnstübchen? Sprach er mit ihr, horchte er sie aus? Wartete er auf die Rückkehr Kronborgs? Man tappete im Dunkeln. Nur über eins war man sich klar geworden. Egg wachte bestimmt nichts von ihrem Hiersein. Sonst wäre er nicht so offen ins Haus gekommen. Sonst hätte er seinen Wagen auch nicht auf der Straße gelassen. Nein, er wartete auf Kronborg. Vielleicht hatte er ihn den

Tag über gesucht; anders war es nicht zu erklären, daß er erst abends mit seinem Wagen gekommen war.

Es war schon sieben Uhr, und die Zeit rückte vor. Angela hatte ein schlechtes Gewissen. Hatte sie ihrem Vater nicht feil verprochen, ihm über den weiteren Verlauf der Aktion zu berichten? So entschloß sie sich, das Haus zu verlassen, um irgendetwas zu telefonieren. Doch im Augenblick, da sie die Tür öffnete, hörte sie Frau Sauerlich die Treppe heraufkommen. Sie klappete die Tür deshalb sofort wieder zu und wartete ab.

Frau Sauerlich klopfte und trat ein. Sie hatte einige Formulare in der Hand. Mit einer Flut von Worten entschuldigte sie sich, aber sie müsse „die Herrschaften“ ja polizeilich melden.

Angela bat höflich, Platz zu nehmen, doch bekam sie von Frau Sauerlich einen entschiedenen Korb. Die freundliche Wirtin sprudelte heraus, daß sie durchaus keine Zeit habe, sie müsse schnellstens wieder nach unten, um dem neuen Mieter ein Abendbrot zu richten. Ja, sie habe heute nachmittags überraschend noch ein Zimmer vermietet, das kleine Hinterstübchen, das Ausgang zum Garten hätte und deshalb besonders günstig liege, obwohl es nicht besonders geräumig sei. Man könne allerdings morgens auf einer winzigen Terrasse frühstücken, und das wäre ein Vorteil.

Ubrigens ein reizender junger Mensch, der auch nur ein oder zwei Tage in Meersburg bleiben wolle und mit seinem eigenen Auto gekommen sei. Bis jetzt habe sie dauernd mit ihm geplaudert, er sehe noch bei ihr. Und drollig wäre er, ganz entzückend! Plötzlich hätte er etliches Gefäch gepakt und alles durch die Luft gewirbelt. Trotzdem sei nichts „zum Teufel gegangen“, nichts zu Boden gefallen, alles Gefäch wäre heil geblieben.

Aber auch sie, die Witwe Sauerlich, glaubte den Gast unterhalten zu haben. Denn schließlich hätte sie ja einen interessanten Mieter im Hause, Herrn Kronborg, und der wäre

ein unerchöpflicher Gesprächstoff; tagelang könne man über ihn reden. Auch der neue Mieter habe sich ungemein für Herrn Kronborg und seine fabelhafte Wohnung interessiert...

Das alles sprudelte Frau Sauerlich munter hervor. Schließlich erkundigte sie sich, ob man gleichfalls zu Hause speisen wolle. Und als die Verbündeten es erfreut bejahten, versprach sie, einen ausgiebigen und schmackhaften Imbiß zu bereiten, mit dem man zufrieden sein würde.

Dann ging sie und ließ die drei in großer Verwirrung zurück.

18.

Gleich nach neun Uhr stieg die innere Spannung der Ver schworenen auf den Höhepunkt.

Frau Sauerlich hatte, nachdem sie das Abendbrot gebracht, ihnen erzählt, daß sie nunmehr ins Hotel hinübergehen müsse, um das Essen für Kronborg zu besorgen. Ferner wußten sie, daß Egg hinten in seinem kleinen Zimmer lag und die Aussicht geäußert hatte, bald zur Ruhe zu gehen.

Nach dem Imbiß hatten sie ihre Beratungen fortgesetzt. Sie hörten, wie die Witwe Sauerlich hin und wieder die Treppen hinauf- und hinunterschritt. Aber jetzt fandte die kleine Uhr im Zimmer neun silberne Schläge in die Stille. Es wurde Zeit, sich bereit zu machen. Kronborg mußte bald erscheinen. Dann wollte man abwarten, bis Ulrich Egg sich mit ihm in Verbindung setzte. Und darauf erst wollte man zuschlagen.

Aber es kam ganz anders.

Beih Minuten nach neun vernahmen sie, wie unten im Erdgeschoß die Haustür geöffnet wurde. Sinter schoß sofort an die Zimmertür, die auf den Treppenaufgang hinausführte, drückte vorsichtig die Klinke herunter und öffnete ein wenig.

Er lauschte. Deutlich hörte er zwei Stimmen: die der Frau Sauerlich und ein honores, klangvolles Organ.

„Es ist alles im Manfardenzimmer gerichtet, Herr Doktor.“

„Danke. Aber sagen Sie: Haben Sie neue Gäste im Haus? Ich sah von unten das beleuchtete Fenster...“

Frau Sauerlich antwortete mit einem Schwall von Worten. Ja, sie habe Glück gehabt. Einige Touristen hätten bei ihr gemietet. Ein oder zwei Tage würden die Leute bleiben, um sich Meersburg anzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

## Karlsruhe, Stadt von sieben Reichsbahnhöfen

Neue Haltepunkte für den Personen- und Güterverkehr

Die neue Gestaltung des Stadtgebietes Karlsruhe, wie sie seit Anfang April mit der Eingemeindung der 20 000 Einwohner zählenden alten Markgrafenresidenz Durlach in einer Ausdehnung quer über die ganze städtische Ebene vom Strom bis in die Schwarzwaldvorberge ergeben hat, ist in verkehrspolitischer Hinsicht in einem Zusammenfall der Fertigstellung der neuen Rheinbrücke und der genannten Eingemeindung der Ausgangspunkt für eine Gesamtzahl von sieben Reichsbahnhöfen für die badische Landeshauptstadt gebracht.

Neben dem Hauptbahnhof auf der Südseite der Stadt ist vor allem der neuzeitliche Bahnhof Durlach als Haltepunkt der Richtung Karlsruhe-Heidelberg und Karlsruhe-Stuttgart nunmehr Bahnhof Karlsruhe-Durlach geworden. Er ist neben dem Hauptbahnhof der wesentlich weitere Karlsruher Bahnhof mit Verkehr auch für Güter- und Schnellzüge. In der Strecke Karlsruhe-Schweigen-Mannheim hat die Eingemeindung von Hagelsfeld den Bahnhof Karlsruhe-Hagelsfeld ausschließlich für Personenzugverkehr gebracht.

Die westlichen Bahnhöfe wie Karlsruhe-West, Karlsruhe-Mühlburg, Karlsruhe-Rheinbrücke sind in den drei letztgenannten Neuschöpfungen baulicher Art im Zusammenhang mit der neuen Karlsruher Rheinbrücke, während Karlsruhe-West im alten Rahmen verbleibt.

Karlsruhe-Mühlburg ist seinerseits wieder Gabelpunkt für die Strecken Karlsruhe-Landau und Karlsruhe-Egenstein-Graben-Neudorf. Mit Ausnahme von Karlsruhe-Mühlburg das auch halt für sämtliche drei Güterpaare nach und von Saarbrücken-Trier und Köln ist, sind diese letzten Bahnhöfe nur für den Personenzugverkehr vorhanden. Karlsruhe-West dient fast überwiegend dem Berufsverkehr und wird nur von einer beschränkten Zahl von Zügen befahren. Karlsruhe-Rheinbrücke — das alte Karlsruhe-Magau — ist als Güterbahnhof ansageschieden, weil nach der Fertigstellung der neuen Rheinbrücke der zwangsläufige Dienstfall wegen Maschinenanstellung mit der kleinen Brückenlokomotive entfallen ist.

## Flaggenappell in der Technischen Hochschule

Am Mittwoch, den 20. April, vormittags 9 Uhr, fand vor dem Flaggenmast im Hofe der Technischen Hochschule als Ehrenbezeugung für den Führer anlässlich seines Geburtstages ein Flaggenappell statt. Die Gefolgschaft der Hochschule, Dozentschaft, Studentenschaft, Beamte, Angestellte und Arbeiter, war in offenem Viereck angetreten, um sich an diesem bedeutungsvollen Tag geschlossen unter die Fahne des Führers zu stellen und ihm erneut ein Treuegelöbnis abzulegen. Auf das Kommando des Studentenführers „Du Ehren unseres Führers heißt Flagge!“ stieg die Fahne hoch und schwebte über den Reihen all derer, die in der Arbeit verbunden an diesem Tage gemeinsam der Fahne und somit dem Führer ihre Ehrenbezeugung entgegenbrachten. Darauf sprach der Rektor, Va. Professor Dr. R. G. Weigel von der besonderen Bedeutung, die am Geburtstag des Führers darin liegt, daß man die Hand zum Grusse erhebe und von den Gefühlen des Dankes, die alle bewegten. Er nannte den Führer, der allen Schaffenden ein Vorbild sei, den größten Arbeiter der Zeit. Sein Beispiel sei richtunggebend und verpflichte alle zu reifem Einsatz. Er streifte dann die großen Geschehnisse der letzten Tage, die in der Gestalt des Führers den genialsten Politiker der Zeit erkennen lassen. Durch ein Treuegelöbnis und ein Sieggel auf Deutschlands größten Sohn brachte er die Dankbarkeit und Freude aller zum Ausdruck. Der Appell schloß um 9.10 Uhr mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

## Verbot des Haltbarmachens von Gurken

Das seitens des Reichsnährstandes durch den Vorliegenden der F. B. der deutschen Gartenwirtschaft im Jahre 1938 erlassene Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte vor dem 1. Juli hat auch in diesem Jahre volle Gültigkeit. Es ist hiernach untersagt, vor dem 1. Juli eines jeden Jahres gewerksmäßig Gurken neuer Ernte im Wege des Brühverfahrens (Geheimgelbes), der Milchsäuregärung oder des Erhitzens in Lichtdicht verschlossenen Behältnissen auszubereiten oder haltbar zu machen. Ebenso ist es untersagt, mit solchen verbotswidrig hergestellten Erzeugnissen zu handeln.

Die Anordnung über das Verbot des Haltbarmachens von Gurken neuer Ernte war zur Sicherung der Vorratshaltung für Gurkenkonserven notwendig.

## Blick über die Stadt

### Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts

In der Beierheimer Allee bei der Gartenstraße fuhr ein Personenkraftwagen beim Ueberholen einen Radfahrer von hinten an. Der Radfahrer stürzte und erlitt Verletzungen am Kopf, an den Armen und an der Hüfte. Das Fahrzeug wurde beschädigt. Die Schuld an dem Unfall ist auf Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechts zurückzuführen.

Am Donnerstag gegen 10.30 Uhr stießen in Durlach, Amalienstraße — Ecke Bismarckstraße, zwei Personenkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden ziemlich beschädigt, zwei Personen leicht verletzt. Der Unfall entstand durch Verletzung des Vorfahrtsrechtes.

### Ein rabiatier Kraftfahrer

Am Mittwoch um 18.15 Uhr stieß Ecke Kaiserallee und Dordstraße ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen weil der Fahrer des Personenkraftwagens — soweit bis jetzt festgestellt werden konnte — die nötige Vorsicht außer Acht ließ. Nach dem Unfall mißhandelte der Kraftfahrer den Radfahrer, so daß sich eine Menschenansammlung bildete, die gegen den Fahrer des Personenkraftwagens Stellung nahm. Das Fahrzeug wurde beschädigt.

### Aus Beruf und Familie

\* **Ernennung.** Gauleiter Fritz Platner wurde zum Oberregierungsrat bei der Landesversicherungsanstalt Baden ernannt. Oberregierungsrat Fritz Platner, Mitglied des Reichstages, hat sich bekanntlich hervorragende Betätigung bei der Neuorganisation der Deutschen Arbeitsfront.

\* **In den Ruhestand getreten.** Wegen Erreichung der Altersgrenze ist Dr. Ernst K. L. Präsident der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt, in den Ruhestand getreten. Dr. Ernst K. L., der 1873 in Helmigen geboren ist, war früher als Amtmann und Oberamtmann im Ministerium des Inneren und als Vorstand des Bezirksamts in Freiburg tätig. Als Nachfolger des Präsidenten Arnold wurde ihm vor einigen Jahren die Leitung der Badischen Gebäudeversicherungsanstalt übertragen.

\* **Goldene Hochzeit.** Der Oberbürgermeister hat die Schneidermeister Friedrich Jgel Eheleute, Stadtteil Müppurr, Redenweg 26, zur Feier der goldenen Hochzeit unter Ueberreichung einer Ehrennagel beglückwünscht.

\* **Seinen 80. Geburtstag feiert** am Samstag, den 28. April, Christian Andreas Schleichler, früherer Tischler, wohnhaft in Stadtteil Rintheim, Hauptstraße 68.

\* **Das Internationale Musikfest in B. Baden im Rundfunk.** Der Deutschlandsender übermittelte seinen Hörern am Freitag, den 22. April, 28 Uhr, einen Ausschnitt vom Dritten Internationalen Musikfest in Baden-Baden. Uebertragen werden Kurt Raichs „Dinamo“, fünf ungarische Volkslieder von Bela Bartok sowie die 6. Sinfonie von Arnold Bax.

\* **Platzkonzert.** Am Freitag spielt der Musikzug des Arbeitsganges 27 Baden (Leiter: Musikzugführer Hirsch) am Friedrichsplatz, Karlsruhe, bei gänztlicher Witterung ab 17 bis 18 Uhr. Das Standkonzert wird vom Reichsfender Stuttgart übertragen.

## Rund um den Turmberg

### Bereidigung der Arbeitsmänner

In Anwesenheit von Arbeitsführer Dumbert und Oberfeldmeister A. Hermann wurden am Geburtstag des Führers die Arbeitsmänner der Lager Durlach und Gröbtingen vereidigt. Bei der Feier im Arbeitslager Durlach hoden Arbeitsführer Dumbert und Oberfeldmeister A. Hermann in ihren Ansprachen die den Arbeitsmännern im Dienste der Nation gestellten Aufgaben hervor. Ueberdorträge und Sprechhöre umrahmten den feierlichen Akt der Vereidigung.

### Ein verbinteter Schulmann gestorben

An den Folgen eines Schlaganfalls starb im Alter von 74 Jahren Hauptlehrer i. R. Hermann Eugen Kasper. Mit ihm ist ein allezeit geachteter und verbinteter Schulmann aus dem Leben geschieden. 1895 kam er als Hauptlehrer an die Höhere Lehrerschule Durlach, wo er bis zum Jahre 1924 im Amte war. Von 1908 ab bis zur Auflösung des Heeres wirkte der Verordnete gleichzeitig als Kapitanlehrer. An der Volksschule Durlach war er lange Jahre als Reichslehrer tätig. Bei Kriegsausbruch meldete sich der 30jährige als Kriegsfreiwilliger, wurde aber bald zurückgerufen, um vertretungsweise die Stelle des Rektors zu übernehmen. 60 Jahre alt trat Hauptlehrer Kasper 1924 in den Ruhestand. Er gründete in Durlach als Vorkämpfer den Gedanken der Feuerbestattung den Feuerbestattungsverein, der heute über eine stattliche Mitgliederzahl verfügt. Der Verordnete gehörte auch dem Vorkämpferverein als Vorstandsmitglied an und war Mitbegründer und Ehrenvorsitzender der Ortsgruppe Durlach der Deutschen Stenographenvereins. Auch schriftst.

lerisch war Kasper tätig. So war er u. a. der Verfasser einer im Jahre 1926 vom Verlag Hans Buchardt in Berlin herausgegebenen reichsbedeutenden Geschichte der Stadt Durlach.

\* **Wiedersehensfeier der ehemaligen Trainabteilung 14** Am Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. Mai, findet nunmehr endgültig in den Mauern der alten Markgrafenstadt Durlach die große Wiedersehensfeier der ehemaligen Trainabteilung 14 und ihrer Kriegsinformationen statt.

### Hohes Alter

Mitbürger Josef Strauss, Blumenstr. 6, konnte seinen 78. Geburtstag begehen.

### Polizei errent Kinder

Anlässlich des Osterfestes besenken die Polizeibeamten des Reviers Durlach 100 von der NSB. bestimmte Kinder bedürftiger Eltern. Nach freundlichen Begrüßungsworten des Reviervorstehers wurden die Kleinen reichlich besenkt.

### Tanz-Gastspiel Manuela del Rio

Mit der eigenartigen und ebenso hervorragenden Künstlerin Manuela del Rio betritt eine weltberühmte Tänzerin am Samstag, den 28. April, die Bühne des Badischen Staatstheaters, die eine Einzelercheinung auf dem Gebiet volksnaher Tanzkunst darstellt. Wo diese Künstlerin auftrat, hat sie Jubelstürme entfesselt und es ist nicht daran zu zweifeln, daß Manuela del Rio auch in Karlsruhe ihr Publikum zur Begeisterung hinreizen wird. Der 28. April wird im

## Fußballgäste aus Wien beim KfV

Die glanzvollste sportliche Veranstaltung des Jahres — Wacker Wien repräsentiert allererste Fußballklasse

Der sportlichen Großveranstaltung auf dem KfV-Platz am Samstag abend sieht die Sportwelt Mittelbadens mit wachsendem Interesse entgegen. Die letzten Wochen der politischen Hochspannung anlässlich der Heimkehr unserer Stammesbrüder der deutschen Ostmark in das Reich haben auch das sportliche Leben erfasst. In aller Erinnerung ist noch die Begegnung der deutschen Nationalmannschaft mit der österreichischen Auswahl-Elf am Sonntag vor dem Abstimmungsspiel; sie ließ die Kunst der Wiener Berufsfußballer in allem Glanze erstahlen. Man spricht wieder vom Wiener Sport; man will die erlebten Darbietungen des klassischen Fußballs selbst sehen und erleben!

Wacker-Wien ist allererste Fußballklasse des Landes Österreich und damit des kontinentalen Sportes überhaupt. Mehr als Worte sprechen die Ergebnisse der letzten Spiele für die Leistungsfähigkeit des Wiener Gastklubs. In der diesjährigen Meisterschaft spielte Wacker gegen den Spitzenreiter und voraussichtlichen Meister Rapid 8:3, gegen Wiener Sportklub 2:1, gegen die (auch in Karlsruhe bekannte) Vienna 3:1; den größten Triumph feierte Wacker vor 10 Tagen durch einen 8:0-Sieg über den vorjährigen Meister Admira-Wien (mit Pflager, Bahnmann, Schall, Bohl).

In Vrinaspieleen erzielten die Wiener in den letzten Monaten gegen Sparta Prag und Slavia Prag in Prag 3:2 und 2:3-Ergebnisse, gegen Grashoppers Zürich einen 4:2-Sieg. Im eben beendeten internationalen Derturnier in Luxemburg wurde Wacker-Wien ungeschlagen Sieger; der Meister Ungarns und Mitropa-Cup-Gewinner Ferencvaros Budapest, der erst am Karfreitag in Mannheim in einem blendenden Treffen den badischen Meister VfR. Mannheim mit 4:0 Toren fast mühelos niederzanterte,

unterlag trotz seiner Stars Dr. Sarosi, Tolbi und Bazar mit 4:2 Toren der Gesehtskraft des Wacker-Wien!

Der bekannteste Spieler der Gäste ist ohne Zweifel Zischel, der am rechten Flügel 44mal die Farben Österreichs in Länderkämpfen vertrat und in den letzten Jahren mit Schwabe und Sindelar die Hauptkräfte des schwarzgoldenen Angriffs in der „Wundermannschaft“ bildete. In Luxemburg zeichnete sich vor wenigen Tagen beim Derturnier der halblinke Stürmer Walzhöfer (Schlager Internationaler), ein virtuoser Techniker, besonders aus. Der zukunftsreichste Spieler dürfte der Mittelstürmer Vekarek sein, der nach Mod-Austria erster Anwärter auf den Posten des Mannschaftsleiters der Ländererf. ist.

Zweifellos wird man von den Wienerern ein hervorragendes Angriffsspiel mit wechselnden und kunstvollen Spieltügen zu sehen bekommen.

Der KfV steht vor einer denkbaren schweren Aufgabe. Dieser letzte Prodegalopp vor Beginn der Aufstiegsreihe wird ein harter Prüfling für das Können der schwarzroten Elf werden. Das überragende Kombinationsvermögen der Wiener Spitzenmannschaft wird das Letzte an Einsatz und Kampfkraft von den Karlsruhern verlangen. Besonders gespannt darf man auf das Duell Zischel/Walzhöfer sein. Die gute Form des KfV, am letzten Sonntag gegen Corinthians London, läßt erwarten, daß die Einheimischen die Vertreter Deutsch-Österreichs zur Hergabe ihres ganzen Könnens zwingen werden.

Der Samstag nachmittag wird unter diesen Umständen die glanzvollste sportliche Veranstaltung dieses Jahres in Karlsruher Mauern sehen.



Staatstheater zu einem Ereignis, das durch die Mitwirkung der beiden Instrumentalkünstler Joaquin Roca und Javier Alfonso auch eine besondere Bereicherung im nationalpantischen Sinne erfährt.

Zum Tanzgastspiel Manuela del Rio macht die Theaterleitung darauf aufmerksam, daß alle Dauermietter, sowie die Mitglieder der Theatergemeinde zu diesem einmaligen künstlerischen Ereignis ermäßigte Preise haben. Im übrigen sind für dieses Gastspiel bereits kleine Preise festgesetzt worden.

Ein Nachmittagsbesuch in der alten Markgrafenstadt

Das Geheimnis der „Königsgasse“

Aus der reichbewegten Geschichte einer alten Residenz - Die älteste deutsche Seilbahn führt auf den Turmberg

In der Reihe der vom Karlsruher Verkehrsverein veranstalteten Pressführungen wurde dieser Tage die am 1. April eingemeindete Stadt Durlach mit ihren besonderen Sehenswürdigkeiten besichtigt.

Auf einem der nördlichsten, in die Rheinebene hineinragenden Ausläufer des Schwarzwaldes erbauten sich um 1100 herum die Grafen von Hohenberg eine Burg, von der heute nur noch der Turm weithin sichtbar vorhanden ist.



mehrfach zerstört und wieder aufgebaut wurde, so auch die Stadt, die wohl ein Duzendmal niederbrannte, aber immer und immer wieder sich aus Schutt und Asche erhob.

Als 1196 der Herzog Konrad von Schwaben, der 3. Sohn Barbarossas, durch Durlach zog und einer Einwohnerin nachstellte, wurde er ermordet.

Einer aufblühenden Zeit ging Durlach entgegen, als im Jahre 1565 Markgraf Karl II. „mit der Tasche“ zubeenannt, weil er beim Schloßbau selbst aus einer Ledertasche die Arbeiter ausbezahlt haben soll.

Wiener Fußballgäste in Karlsruhe



Gestern mittag kamen mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug die Wiener Fußballgäste, Wacker Wien, mit ihren Reisebegleitern in Karlsruhe an, wo sie von den Vertretern der Sportverbände herzlich begrüßt wurden.

ruhe. Wenig bekannt scheint übrigens zu sein, daß in den Revolutionsjahren 1848/49 sich auch in Durlach Kämpfe abspielten. Ein Teil der Durlacher Bürger sympathisierte mit den Revolutionären und ein Herbolzener Landwehrbataillon wurde gegen sie eingesetzt.

Durlach besitzt übrigens auch die älteste deutsche Seilbahn. Die auf den Turmberg führende Drahtseilbahn kann in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen feiern. Und weiterhin hat die alte Stadt - sie wird 1161 zum erstenmal urkundlich genannt, bestand aber schon viele hundert Jahre vorher als römische, alemannische und fränkische Siedlung - den Ruhm für sich, daß 1529 ein Teil der Lutherbibel bei Veltin Kobian in Durlach gedruckt wurde.

Internationale Ringkämpfe im Colosseum

Die Kämpfe am Donnerstag

Die Zahl der noch Ungeschlagenen vermindert sich von Kampftag zu Kampftag, so daß die endgültigen Entscheidungen nicht mehr lange auf sich warten lassen werden. Auch am gestrigen Abend gab es wieder eine Entscheidung, die für den Ausgang des Turniers bereits einige Bedeutung besitzt.

Der Norddeutsche Döring konnte in dem Treffen gegen den Deutschrussen Zimmermann nach 10:07 Minuten einen schönen Sieg durch verfehlten Hüftschwung aus dem Stand landen. Die beiden Kämpfe Mizajo-Dilbeck und Raago gegen Kamall endeten unentschieden trotz lebhafter Anstrengungen aller Ringer.

Der Entscheidungskampf zwischen Steinko und Chiertop dauert bei Redaktionschluss noch an; zu unserem gestrigen Bericht teilen wir ergänzend mit, daß im Entscheidungskampf zwischen Raago (Estland) und Döring (Riet) der Ausländer nach genau 40 Minuten durch Untergriff von vorn siegreich blieb.

Badisches Staatstheater. Heute: Verkauft. Der Hamburger Reiter steht im Mittelpunkt dieses Schauspiel und wird von Heinz Graebner verkörpert. Die großen Rollen sind mit Stefan Dahlen, Hans Herbert Michels, Marie Frandenhofer, Paul Pechl, Ulrich von der Trenz, Günter Christmann, August Womber, Friedrich Prüter, Fritz Baumbach - von dem auch die Inszenierung stammt - und Karl Steiner besetzt.



Unsere Bilder. Links: Gemütlicher Schwatz am Rathaus. - Rechts: Durchblick in einen idyllischen Winkel.

(Kunst. Schreiber)

Die Balast-Vorstellungen in der Herxentstraße zeigen ab heute in Erstaufführung für Karlsruhe den neuen Lobis-Film „Mit verlegelter Ober“. Der Film ist die Schilderung eines historischen Kampfes zwischen deutschen Kriegerern im Fernen Osten um die Kolonialfreiheit des Kaiserlandes.

Tages-Anzeiger

Freitag, 22. April 1938

- Theater: Badisches Staatstheater: 20 Uhr „Der Reiter“ Colosseum-Theater: 20.30 Uhr Ringkampf-Turnier
Film: Mitanil: „Warm in Berlin“
Kaffee: Kabarett, Tanz: Rosenraden: Kabarett - Lang in der Bar
Tagesanzeiger Durlach: Stafa: „Verlungene Melodie“



Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Karlsruhe/Rh., Cammstraße 15

NSG „Kraft durch Freude“ Spornami. Heute laufen folgende Kurse: Deutsche Gymnastik (Frauen): Bismarckstraße 15, 9 Uhr.

Deutsches Volkswortbildungswerk Der Gloria-Balast am Rondeleplatz veranstaltet am Samstag, den 23. April, nachmittags 14.15 Uhr, und Sonntag, den 24. April, vormittags 11 Uhr, zwei Sonderveranstaltungen mit dem Film „Cwigler Walz“.

Amliche WHW Mittellungen

Ortsgruppe Südwest II, Mathystraße 9 Für die Gruppe D findet nochmals eine Kartoffelgabe statt. Zuselungsfleine heute, Freitag, den 22. April, von 16 bis 17 Uhr.
Ortsgruppe Darlanden Die Gruppe D erhält nochmals 1 Zentner Kartoffeln. Die Zubereitungsfleine werden am Samstag, den 23. 4. 38, vormittags von 11-12 Uhr ausgegeben.
Holzausgabe Für die Hilfsbedürftigen, welche noch im Besitze von Holzauweissungsfeldern sind, findet am Donnerstag, den 28. April 1938, in der Unionbrauerei von 8 Uhr morgens bis 16 Uhr durchgehend eine Holzauweissung statt.

# Trompeterstadt Gäckingen

DAS SEHENSWERTE AUSFLUGSZIEL AM HOCHRHEIN



Samstag, 23. April, 19 Uhr, und Sonntag, 24. April, 14.30 Uhr

## Schloßpark-Konzerte

(am Samstag direkte Übertragung durch den Reichssender Frankfurt u. alle Nebensender)  
Ausführung: Musikkorps J.-R. II/75 — Donaueschingen  
Leitung: Korpsführer Neumann

### Omnibus-Sonderfahrten

Sonntag, den 24. April:  
Abfahrt: **Frankfurt**  
8 Uhr Flughafen-Länderspiel  
Kaiserstr. 172 Preis: Mk. 3.80  
**Weinstraße**  
Abfahrt: Landau-Siebelingen—  
13.30 Klingenstein—Beitz-  
zabern — Weintor  
Preis: Mk. 2.50  
Abfahrt: Ins blühend. Weingebiet  
13.30 Affental — Eisenal —  
Neuweier — Fremersberg  
Baden-Baden  
Preis: Mk. 2.50  
Anmeldung:  
**Omnibus-Reiseverkehr**  
**Mannherz**  
Karlsruhe  
Kaiserstraße 174 — Telefon 1287/88  
und Reisebüro Karlsruhe gegen-  
über der Hauptpost.

In dankbarer Freude teilen wir die glückliche Geburt unseres zweiten Sohnes **Hanns** mit  
**Dr. med. Margarete Lichtenberger**  
**Dr. med. Hanns Lichtenberger**  
Karlsruhe Rüppurr z. Zt. Privatklinik  
Prof. Dr. med. Linzenmeier

Anzeigen in der finden größte Beachtung

**Kaufgesuche**  
**Luxus D.K.W. Cabr.**  
Einfachkarosserie, 2- oder 4-sitzig, neuwertig, gegen Verzinsung zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3879 an die Badische Presse.

**Bahnkoffer**  
mittlere Größe, zu kaufen gesucht. Ein- gebote mit Preis unter Nr. 3887 an die Badische Presse.

### Frühjahrs-Kleiderstoffe

**Dirndlstoffe** in hübschen hellen u. dunkeln Farben, reiz. Muster -38,-75  
**Vistra** 75 cm, in vielen hellen und dunkeln Farben, neue Muster -98  
**Zellwoll-Musseline** in aparten Mustern, helle und dunkle Farben . . . . . 1.10 -98  
**Schoffen** für hübsche Kinderkleider . . . -98  
**Trachtenstoffe** in hübschen Mustern . 1.25  
**Vistra** 90 cm, in neuen hellen u. dunklen Farben 1.45  
**Krepp-Satin** 90 cm in eleganten Mustern . 2.45 1.95  
**Flamenga** 95 cm in vielen neuen Mustern 2.45 1.95  
**Matt-Krepp** 95 cm, in vielen Farben 2.75 2.45  
**Bemberg-Lavable** 95 cm, elegante Kleider . . 3.25 3.25  
**Borken-Krepp, Georgette, Matt-Krepp, Faconné** etc.  
für den verwehnten Geschmack besonders preiswert.

**Zu vermieten**  
Besonders schöne, große und helle **6 Zimmer-Wohnung** (ein Bad) od. **6- u. 3 Zimmer-Wohnung** (zu 2 Etagen) besonders geeignet für Arzt, Anwalt etc. in schöner, freier Wohnlage, nächst dem Hauptbahnhof und dem Mühlburger See, auf 1. Stock zu vermieten. Terrasse, Balkon, Garten, reichliche Heizräume; Zentralheizung mit Warmwassererwärmung, ebtl. Garage, Umkleisalle unter 3883 an die Badische Presse.

**Wohnungs-Tausch**  
Tausche meine sehr schöne, sonnige **2 Zimmer-Wohnung** (Einfamilienhaus, gute Lage, gegen eine **2 1/2 od. 3 Zim.-Wohnung** Ang. u. Nr. 3868 an die Bad. Presse

### Wir empfehlen unsere preiswerten Gemüse-Konserven:

Gemüse-Erbisen	1/4 u. 1/2 Dosen	-55	-36
Junge Erbsen	1/4 u. 1/2 Dosen	-65	-42
Junge Erbsen, fein	1/4 u. 1/2 Dosen	1.10	-65
Junge Erbsen mit geschälten Karotten	1/4 u. 1/2 Dosen	-75	-45
Karotten, geschnitten	1/4 u. 1/2 Dosen	-40	-30
Junge Bohnen	1/4 u. 1/2 Dosen	-55	-37
Junge Bohnen I	1/4 u. 1/2 Dosen	-65	-38
Junge Schnittbohnen	1/4 u. 1/2 Dosen	-55	-40
Junge Schnittbohnen I	1/4 u. 1/2 Dosen	-65	-40
Jg. Wachsbohnen	1/2 Dosen	-40	
Prinzebohnen mittelf.	1/4 u. 1/2 Dosen	1.20	-68
Delikate Böhnchen	1/2 Dosen	-85	
Stangensparg, sehr stark	1/4 u. 1/2 Dosen	2.05	1.10
Stangenspargel, mittel	1/4 u. 1/2 Dosen	1.85	1.-
Brechpargel, mittel II	1/4 u. 1/2 Dosen	1.55	-85
Leipziger Allerlei	1/4 u. 1/2 Dosen	1.10	-65
Ital. Tomatenmark	Dose	-14	
Delikat.-Gurken	1/4 u. 1/2 Dosen	-75	-50
Kartoffeln	500 gr	-04	1/2
<b>schinken, offen</b>	125 gr	-74	-46

— Warenabgabe nur an Mitglieder —  
**Verbrauchergenossenschaft**  
KARLSRUHE e. G. m. b. H.

### Zum weissen Sonntag

## Pfannkuch-Weine:

**Wolfweine in Literfl.** Inhalt

36er Neustädter Bohl, Rhein-Pfalz	80
36er Dirmst. mandelpfad Rh.-Pfalz	1.-
36er Duchrother, Nabe	1.05
37er Frankweiler, Rhein-Pfalz	1.05
37er Bickensohl, Ruländer Baden	1.25
37er Nierstein, Dornal Rh. H.	1.25

In 1/2 Flaschen Inhalt

37er Plesport, Michelsberg Mosel	1.40
37er St. Barth. Kirchenstift Rh.-H.	1.60

**Rotweine in Literfl.** Inhalt

37er Kallstädter, Rhein-Pfalz	95
37er Hambacher, Rhein-Pfalz	1.10
37er Dürk. Feuerbg., natur, Rh.-Pf.	1.20
37er Oberl. heimelmer, Rh.-Hessen	1.25

**Aikoholfreier Traubensaft** weiß und rot  
anfb. saft, Hausmarke . . . . . Ltr. Fl. 75

**Zu verkaufen**  
**Kinderwagen** über 300 Stück ab Mk. 22.-  
**Klappwagen** ab Mk. 16.-  
**Kinderbetten** ab Mk. 12.-  
**Gundlach** Größtes Kinderwagenhaus Wilhelmstr. 58  
**Repet.-Pirsch-Büchse** Kal. 8x57 J, fast neu, verkauft für 50.-  
H. Heermann, Seil/Garnersbch.

**RADIO**  
alle Radiosätze Zeitgleichung Stromnetz, Stadt, 23. 15 Monatsstr.  
Neuere Geräte, auch Bestempfangsger verkaufte ich für Sie bestmöglichst.  
Vollempfänger Bar. 65.-  
ob. Angabl. N. 6.20 monatlich N. 3.80  
**Radio Piasecki** Schützenstraße 17

### Pfannkuch-Kaffee:

Konsum kräftig	125 gr-Paket	60
Perkafas ausgelebig	125 gr-Paket	65
Hochgewächs etwas besond.	125 gr-Pkt.	70
Haushalt beliebt	125 gr Paket	75
Frauenlob aromatisch	125 gr-Paket	85
Marko „Kaffeeass“	100 gr-Paket	50

### Qualitäts-Konserven:

Karotten geschnitten	1/4 Dose	58
Junge Bohnen	1/4 Dose	52
Junge Schnittbohnen	1/4 Dose	60
Stangenschnittbohnen	1/4 Dose	80
Gemüse-Erbisen	1/4 Dose	62
Junge Erbsen	1/4 Dose	75
pargel	1/4 Dose ab	1.20
Apfelsauce extra	1/4 Dose	68
Preissalbeeren	1/4 Dose	1.25

Neue Zufuhren: **Kopisalat!**

## PFANNKUCH

3% RABATT

**Trauer-Karten und Trauer-Briefe**  
liefert schnell und preiswert in bester Ausführung die Druckerei der **Badischen Presse**  
Waldstr. 18.

### Sterbefälle in Karlsruhe

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Karl Viehe, Sattler, 62 Jahre alt  
Beria Seifert, Näherin, 84 Jahre alt  
Otto Traut, 2 Monate 17 Tage alt, Vater: Alois Traut, Kaufmann  
Anton Sig, Maurer, 75 Jahre alt

### Auswärtige Sterbefälle

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Köln: Dr. Josef Kayy  
Bruchsal: Johann Friedr. Bräuner, Bahnhofsbedienter, 91 Jahre alt  
Bühl: Magdalena Bach, geb. Kaufmann, 47 Jahre alt  
Ludwig: Carl Alois Stoll, 76 Jahre alt  
Diedelsheim bei Bretten: Math. Widel, geb. Häfeler, 88 Jahre alt  
Ettlingen: Theodor Wöllinger, Oberpostkassener, 80 Jahre alt  
Fahrenau: W. Ruper Göttinger, 81 Jahre alt  
Heidelberg: Math. Bracht, geb. Stumpf, 89 Jahre alt  
Reh: Wilhelm Ulrich, Schmied, 85 Jahre alt — Emilie Grimm Witw., geb. Grimm, 75 Jahre alt  
Konstanz: Katharina Augler, geb. Neber, 71 1/2 Jahre alt — Helene Winter, geb. Reitenberger, 51 Jahre alt — Anton Gausel, Kaufmann, 88 Jahre alt — Julius Steine, Verwaltungs-Beauftragter, 81 Jahre alt — Emma Schaub, geb. Brück, 71 Jahre alt — Bertha Huber, 75 Jahre alt — Pauline Gurrmann, geb. Keller, 61 Jahre alt — Leonhard Eggerberger, 66 Jahre alt — Adolphina Huber, geb. Rothmund, 99 Jahre alt — Martha Diehl — Resignata Ulrich, 22 Jahre alt — Theodor Kott, Karosserie-Gesellenmeister, 32 Jahre alt  
Mannheim: August Walter, Weber, 72 1/2 Jahre alt  
Oberkirch: Hedwig Koch, geb. Koch, 45 Jahre alt  
Offenburg: Frau Albert Edwin W. Pauline, geb. Wirt, 72 J. alt  
Herzheim: Ernst Kuf, 68 Jahre alt — Erich Schneider, 14 J. alt  
Rastatt: August Grotz, Schuhmachermeister, 83 1/2 J. alt — Franziska Kambeig, geb. Kühn, 66 Jahre alt  
Rheingebirge: Rosa Weidner, geb. Wirtz, 56 Jahre alt  
Sachsenheim: Theodor Jint, Regimentschreibmeister a. D., 88 Jahre alt  
Sindach: Johann Baptist Bräuer, 61 1/2 Jahre alt  
Zweibrücken: Rosa Bredend, geb. Schür, 66 Jahre alt

### Ämtliche Anzeigen

(Ausl. Bekanntmachungen entnommen)

#### Offenburg.

Durchführung der Str.N.D. in Offenburg.  
Auf Grund der §§ 3, 4, 16 Wfl. I der Str.N.D. vom 13. November 1937 (RWB. I S. 1197) — habe ich für die Stadt Offenburg verfügt:  
Es ist verboten:  
1. auf der Offenstraße zwischen Post- und Woll-Platz-Straße u. d. in der Steinstraße vor dem Feuerhaus auf beiden Straßenseiten zu parken.  
2. die Rangelstraße von der Wegerecke ab in der Nordwestrichtung zu befahren.  
Die Anordnung ist durch Aufstellung der ämtlichen Verkehrszeichen getroffen.  
Offenburg, den 30. März 1938.  
Badisches Bezirksamt.

### Familien-Nachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Verlobt:**  
Ergersingen: Anny Stäble u. Wilhelm Kießinger.  
**Verheiratet:**  
Donaueschingen: Franz Mönch u. Elie Mönch, geb. Haberz.  
Emmendingen: Anton Klotz u. Friedel, geb. Maurer. — Willi Bernhard, Buchhalter, u. Johanna, geb. Jochle.  
Heidelberg: Dr. med. Erich Kemmer u. Katalie, geb. Wiest.  
Hillingen: Erwin Eberhart, Kaufm., geb. Bau-Rug. u. Rosa, geb. Grieshaber.  
Konstanz: Robert Gög und Silba, geb. Kerfer.

**Geboren:**  
Herzheim: Tochter Käthe, Vater Erwin Wirtz u. Frau geb. Dorer.  
Heidelberg: Tochter Sildeunde Renate, Vater Adolf Hoppen u. Frau Gundel, geb. Krebs.



**Die Fewa-Pflege wirkt erhaltend!**  
Dafür sind alle Woll Sachen, die regelmäßig mit Fewa gepflegt wurden, ein überzeugender Beweis, denn sie sind duftig zart und mollig weich. Fewa wäscht nicht nur schnell und gründlich, sondern schon zugleich auch die Fasern. Was bunt ist, bleibt länger schön und tragfähig, denn Fewa gibt den Farben neue Kraft und eine leuchtende Frische. So wird das Waschen zum Pflegen, denn **Fewa wäscht ganz neutral**  
Ein Fewa-Waschbad kostet etwa 3 Pfg.

# KAMERADEN



## AUF SEE



CAROLA HOHN • INGEBORG HERTEL  
THEODOR LOOS • PAUL WAGNER  
JOSEF SIEBER • ROLF WEIH • JASPAR  
VON OERTZEN • FRED DÜDERLEIN  
SPIELLEITUNG: HEINZ PAUL

Prachtvoll sind die Gestalten dieser Fährliche in ihrem glühenden Idealismus, ihrer schwärmerischen Verliebtheit und ihrem tapferen Draufgängertum! Ob sie im Dienst „geschliffen“ werden, ob sie den Mädchen bei Kaffee und Kuchen den Hof machen oder auf großer Fahrt ihren Mann stehen: immer begeistert diese vorbildlich disziplinierte und gläubige Haltung einer von Idealen erfüllten Generation.



Ein Woelffer-Film der Terra

Kulturfilm: Königsberg. Tgl. 4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00. Jug. zugel.

**Ufa-Theater u. Capitol**

Orkane des Gelächters um  
**Heinz Rühmann**  
in einer seiner besten Rollen als

# Pipin



## DER KURZE

HILDE HILDEBRAND  
PAUL HEIDEMANN  
CHARLOTTE SERDA  
HANS JUNKERMANN  
u. a. m.



Heinz Rühmann, der beliebteste deutsche Komiker, ist diesmal ein kleiner, korrekter Angestellter u. Spießkerl, der der Unterschlagung verdächtigt, mit Selbstmord-Absichten herumirrt und dabei in die „toltesten und unmöglichsten Situationen“ hineingerät.

Dieser Film hat Anspruch darauf, zu den originellsten und übermütigsten Lustspielen gerechnet zu werden. Jeder wird mit Zufriedenheit und schmunzelndem Lächeln das Theater verlassen.

Dazu auf der Bühne:

1/2 Stunden erstklassiges Varieté  
die vom Wintergarten weltbekannte

**SANDWINA-TRUPPE**

bietet ein reichhaltiges Programm in  
**Tanz - Artistik - Balance** usw.

Sie sehen also  
wieder einmal ein Volltreffer für die

## SCHAUBURG

Beginn: Wo. 4.00, 6.15, 8.30 - So. ab 4.30  
So. 2.30 Uhr: Jugendv. „Heißes Blut“  
Besuch. Sie nach Möglichkeit die Nachm.-Vorst.

WILLI FORST'S Weiterfolg:



Der Film,  
den Sie nie vergessen werden!  
**PAULA WESSELY**  
**ADOLF WOHLBRÜCK**  
Olga Tschochewa, Hilde v. Stolz  
Peter Petersen, Hans Moser

„Maskerade“ ein Film, der das Menschliche in all seinen Stärken u. Schwächen: **Liebe - Leichtsin - Eifersucht - Ehre - Moral - Klatsch** unerhört lebenswahr und erschütternd schildert

Die Idee dieses Films geht auf eine wahre Begebenheit zurück, die sich vor Jahren während eines Faschins in Wien abgespielt hat. Die Namen der vorkommend. Personen durft. nicht genannt werden

Nur Samstag, abends 11 Uhr  
„1 Sonder-Spät-Vorstellung“

**Ufa-Theater**

**Handschuh-Leder**  
Befatzleder, Gürtelleder etc.  
• Paul Reckstroh •  
Mörrenstr. 8, gegenüber PALI  
Telefon 3136

**Kleine**  
Anzeigen  
**Große**  
Wirkung!



**Badisches Staatstheater**

Freitag, den 22. April 1938:  
8.22 (Freitagmiete).  
19. Gem. 1. und 2. S. & G.

**Der Reiter**

Schauspiel von Gerfaulen.  
Regie: Baumdach.  
Mitwirkende:  
Christmann, Frauenborfer, Baumdach, Döhlen, Graeber, Gierl, Michels, Romber, Prüter, Steiner, v. d. Trend.  
Anfang 20 Uhr  
Ende 22.45 Uhr.  
Preise 0 (0.75-4.50 RM.)

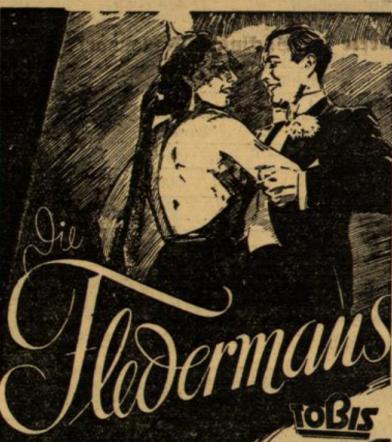
So., 23. 4.  
Einmal. Gastspiel:  
Tanzenabend  
Wanneta bei Rio.  
Platzmieter, Inhaber von Plakate-  
rungen, Bischeifen,  
Wiglicher der  
Theater-Gemeinde  
erhalten besonders  
ermäßigte Preise.

**Stellen-  
Angebote**

Wof. a. 1. 5. o. spät.  
traues, **Mädchen**  
f. Küche u. Hausb.  
das an selbst. Arb.  
gew. schon i. Stell.  
war u. nicht u. 18 J.  
ist. Such. m. Zeugnis-  
abschriften an Frau  
Hd. Scherberger,  
Görzheim,  
Weiberstraße 30.

Kleine Pension  
für  
**tüchtig. Mädchen**  
mit Kochkenntnissen.  
Jahresstelle.  
Dan. Friedborn,  
Post Schweißhof,  
über Södingen.

**Mädchen**  
tagüber a. 1. 5. 38  
in Haushalt zu  
3 Personen gefüch.  
evtl. Schlafgeleg.  
heit. Vorsu. stell. bei  
Weller,  
Baumw. str. 38.



**Lida Baarova, Hans Söhnker**  
Hans Moser, Harald Paulsen  
Friedl Czepa, Gg. Alexander

Ein Rausch von Fröhlichkeit, eine Fülle v. zündendem Witz u. hinreißendem Schwung und dazu die wundervolle Musik v. Johann Strauß, ja, muß man da nicht von vorneherein davon überzeugt sein, daß dies diesmal wieder was ganz Großes ist!

Ein Spitzenfilm der laufenden Saison

**RHEINGOLD**

Telefon 6:83 Rheinstraße 77  
Beginn Wo. 6.30 Uhr, Sa. 5.00 Uhr, So. 4.30 Uhr  
So. 2.30 Uhr: Jugend-Vorstellung  
Peter Im Schnee



**Zur Kommunion!**  
Bestellungen an Torten und Eis  
bitte rechtzeitig aufgeben.  
**Konditorei Kaiser**  
beim Grenadier Denkmal.

## ATLANTIK

Heute Neuaufführung!  
**Alarm in Peking**  
Ein neues grandioses Filmwerk voller Leidenschaft, bis zum Bersten gefüllt mit spannenden Momenten u. packenden Schicksalen. Der Boxeraufstand als flammender Hintergrund. Gustav Fröhlich, Leni Marek, Herbert Hübner u. v. a. Jugendliche zugelassen

Verz. Schluß an Wf.  
Rinderf. v. 90 an  
Damenf. v. 1.20 an  
Herrenf. v. 1.70 an  
Körnerfr. 18. Wf.

**Mietgefuche**

Stell., alleinst. Be-  
amter i. ger. sonn.  
2-4 Zimmerwobng.  
-2 Z. b. m. Bd.,  
mit. in Südf. abt.  
Angebot um. 3888  
an die Wd. Presse.

**2-3 Zimmer-  
Wohnung**

auf 1. Mal aber  
später von Dauer-  
mieter und pünkt-  
lichem Zahler gef.  
Angeb. mit Preis-  
angabe um. 3881  
an die Wd. Presse.

**Zu vermieten**

**Möbliertes  
Zimmer**  
auf 1. Mal zu verm.  
Kirchstr. 66, III.

**Kaiserstr. 186, II. St.**  
möbl. Zimmer in  
gt. Haus zu verm.

## Colosseum

Sensationelle  
Herausforderung  
Zwei Meister der Matte  
im freien Stil  
Baganz U. S. A. Mizio Polen

Kawall - Opitz  
Chertop - Raago  
Steinke - Döring

Der große Entscheidungskampf  
Stöckl - Kempin  
Beginn der Kämpfe 20.30 Uhr

Werbung schafft Arbeit!



Freude schon am Morgen....!

Rechtzeitig aufgestanden... tippopp rasierf...  
gemütlich Kaffee getrunken... nun geh's los!  
Die Sonne strahlt, er selber strahlt, und - seine  
Stiefel strahlen im Hochglanz von **Lodix**! Das  
ist wirklich eine „glänzende“ Sache! Blitzblanke  
Stiefel und Freude am Morgen gibt

**Lodix Schuh-  
Cremer**

Beteiligen Sie sich am 10000 Mark Lodix Preisausschreiben.  
Bedingungen in den Geschäften!

## Schneesturm und Kälteeinbruch

Neuschnee auf den Bergen und im Tal — Schwere Frostschäden im ganzen Land

Jene, die mißtrauisch den warmen Märztagen entgegen-  
sahen, haben leider Recht behalten. Seit Anfang April er-  
zittert das Land in schweren Schnee- und Regenschauern, und  
die warmen Märzstage sind abgelöst durch frostige Nächte, die  
dem Blühen und Wachsen der Natur schwersten Schaden zu-  
fügten. Nach dem Ostermontag, der mit seinen wechselhaft  
fühlen und frühlinghaft warmen Temperaturen einem Wen-  
detag winterlicher Bitterung gleich und allgemein auch so emp-  
funden wurde, ist nun zu Mitte der Woche noch einmal ein  
sehr starker Rückschlag eingetreten, den unsere Obst-  
bauern am empfindlichsten zu verspüren bekommen.

Von der Bergstraße bis zum Bodensee war am Morgen  
des Mittwoch das Land eingehüllt in Schneehäuer, die in  
einigen Gebieten von so großer Heftigkeit waren, daß sie zu  
einer geschlossenen Schneedecke führten, die erst im Laufe des  
Tages wic. Selbstverständlich, daß unter diesen Umständen  
das geschlossene Gebirgsmassiv des Schwarzwalds eine Neuschnee-  
decke erhalten hat, die auf dem Feldberg eine Mäch-  
tigkeit von 10 Zentimetern erreichte. Aber auch die tiefer-  
gelegenen Landesteile boten ein trostloses Bild.

Besonders schwer hat der neuerliche Kälteeinbruch dem  
Sagau geschadet, wo am Mittwoch morgen nicht nur eine  
geschlossene Schneedecke lag, sondern auch an den mit jungen  
Blüten geziereten Bäumen lange Eiszapfen hingen, die  
in der vorhergehenden kalten Nacht sich gebildet hatten. Den  
ganzen Tag über wurde das Land um den Hohentwiel von  
Schneehäusern heimgesucht, und auch die nächtliche Kälte  
wurde in den Mittagsstunden nur um wenig zurückge-  
dämmt. „Das Frühobst dieses Jahres ist gezeihen“, schreibt  
unser Mitarbeiter aus Singen (Hohentwiel) und kündigt  
damit schon die Höhe des Schadens an.

Schneefälle hatte auch das gesamte Rheintal zu ver-  
zeichnen. Wenn es auch in diesen tiefsten Lagen des Landes  
zu keiner geschlossenen Schneedecke kam, so ist doch hier der  
angerichtete Schaden nicht minder groß, zumal gerade im  
Rheintal die Blüten durch die ersten Frosttage schon in Mit-  
leidenschaft gezogen waren. Besonders an den Kirsch-  
bäumen und in den Rebbergen hatte die Kälte böse  
gehaut, während Birnen und späte Äpfel noch ertragreich zu  
werden versprochen.

Neuerdings kommen auch von der Bergstraße, die bis-  
lang zu den verschontesten Gebieten zählte, wenig erfreuliche  
Nachrichten. Fast alle Obstbäume, die auf freiem Ge-  
lände stehen, sind erfroren. Man spricht von einer völ-  
ligen Vernichtung der Aprikosen und Frühkirchen. In der  
größten feinsten Spargelgemeinde, in Vampertheim,

das zwischen Weinheim und Worms an einem weit ausge-  
buchteten Ultrahinbogen liegt, sind in den letzten Nächten  
sogar die reifen Spargeln erfroren.

Auch aus der Schweiz kommen Meldungen über starken  
Temperaturrückgang und Schneefälle, die bis ins Mittelland  
hinunter zu einer geschlossenen Neuschneedecke führten. In  
den Gebirgslagen war die Höhe des niedergegangenen  
Schnees so groß, daß teilweise Straßen und Uebergänge un-  
passierbar geworden sind. So vor allen Dingen im Gebiet  
des Großen Saunt Bernhardt, wo die Verbindung zum Golpiz  
völlig unterbrochen ist. Sehr schwer betroffen wurde die  
schon 1936 durch ein Hagelwetter schwer in Mitleidenschaft

## Großfeuer in Birkenfeld

Schadenfeuer in einer Sperrholz- und Parkettbodenfabrik — Wertvolle Maschinen und Vorräte ein Raub der Flammen

Eigener Drahtbericht der Badischen Presse

Is. Pforzheim, 22. April.

Am Donnerstag früh gegen 6 Uhr bemerkten Werksange-  
hörige der Sperrholz- und Parkettbodenfabrik Herr u. Co.  
in Birkenfeld bei Pforzheim, in dem 80 Meter langen  
und 20 Meter breiten zweistöckigen Trockengebäude Feuer.  
Während ein Teil der Belegschaft sofort mit dem Werkslösch-  
gerät dem Feuer zu Leibe ging, alarmierten die anderen die  
Birkenfelder Wehr. In kurzer Zeit war auch ein Löschzug  
der Feuerlöschpolizei Pforzheim und die Neuenburger Feuer-  
wehr zur Stelle. Dennoch verbreitete sich das Feuer mit  
rasender Geschwindigkeit und fand in den hohen  
Sperrholzstapeln reiche Nahrung. Die Wehren mußten sich  
auf die Abwehr des Umherschreitens des Feuers auf die aus-  
gedehnten Industrieanlagen beim Birkenfelder Bahnhof be-  
schränken. Zum Glück blies der Wind von Osten und trieb  
den Funkenflug in nahes Wiesengelände und in die Güz.

Mit 15 Schlauchleitungen, gespeist aus Hydranten und aus  
der dicht vorbeistreichenden Güz gingen die Wehren dem Feuer  
zu Leibe. Trotzdem wurde das eine Gebäude ein Raub der  
Flammen. Feinere Maschinen, wie Drehbänke, hydraulische  
Pressen, Sägmäshinen und Zylinderleimmaschinen wurden  
ein Opfer der Flammen. Die Birkenfelder Feuerwehr war  
von der Gemeindegruppe des Reichsluftschutzbundes mit

## Wieder ein Fernbeben

Seibelberg 22. April.

Der Seismograph der Königsstuhlsternturme zeichnete am  
Dienstag ein kräftiges Fernbeben auf, das um 12 Uhr 3 Mi-  
nuten 55 Sekunden einsetzte und bis gegen 13 Uhr andauerte.  
Die Herdentfernung beträgt etwa 2200 Kilometer.

gezogene Gegend zwischen Basel und Neuchâtel, in der die Beben  
weitgehend erfroren sind.

Wo überall man in diesen Tagen hinkommt, wird man  
von dem trostlosen Bild braun gewordener, verwehter Blü-  
ten empfangen. Unsere badischen Bauern und Landwirte,  
die in den letzten Jahren durch eifriges Arbeiten und sorg-  
samste Pflege den Obstbau in entscheidendem Maße gefördert  
haben, sind in diesen Wochen schwer geschädigt worden. Es  
bleibt nur zu hoffen, daß wenigstens die späten Früchte die  
Frostperiode besser überleben. —dt.

Gasmasken ausgerüstet worden, da die das Dach  
des brennenden Gebäudes bedeckende Dachpappe einen dichten,  
undurchdringlichen Rauch entwickelte, so daß man erst  
mit vieler Mühe an den eigentlichen Brandherd herankom-  
men konnte. Nach mehreren Stunden Löschfähigkeit konnte  
die Gefahr für die umliegenden Fabrikgebäude als beseitigt  
angesehen werden. Die Brandstelle bietet einen trostlosen  
Anblick. Der Schaden an Gebäude, Maschinen und Material  
ist sehr bedeutend.

## Blitzschlag setzt Scheuer in Brand

Is. Pforzheim, 22. April. (Eigene Drahtmeldung.)

In Delbronn bei Pforzheim zündete während eines  
heftigen Gewitters ein niedergehender Blitz in der Scheune  
des Landwirts L. A. W. D. Obwohl die Feuerwehr der  
Gemeinde und ein Hilfszug aus Mühlacker dem Brand sofort  
zu Leibe gingen, fiel die hauptsächlich mit Heu und Stroh  
angefüllte Scheuer mit samt Schopf dem Flammen zum Opfer.

## Feuer im Freiburger Finanzamt

Freiburg, 22. April.

Im Gebäude des Freiburger Finanzamtes wurde am  
Donnerstag früh gegen 6 Uhr zwischen dem 3. und 4. Stock  
ein Brand entdeckt, der größere Ausmaße anzunehmen drohte.  
Der dritte Löschzug der Feuerlöschpolizei hatte zwei Stunden  
Arbeit, bis jede Gefahr beseitigt war. Der Gebäudeschaden  
ist ziemlich erheblich.

## Burget-Mühle abgebrannt

Kirchhofen (bei Staufen), 22. April.

Am Donnerstagfrüh gegen 1/1 Uhr brach in dem Anwesen  
der Burget-Mühle Feuer aus, das sich rasch ausbreitete.  
Die Flammen ergriffen sowohl die Mühle wie auch das  
Wohnhaus, da beide Anwesen zusammengebaut sind. Die  
Mühle ist restlos ausgebrannt. Das Wohnhaus wurde  
zu zwei Drittel zerstört. Während das Inventar des Wohn-  
hauses zum größten Teil in Sicherheit gebracht werden konnte,  
sind die ganze Einrichtung der Mühle sowie die dort lagern-  
de Frucht und auch einige Zentner Mehl dem Brand zum Opfer  
gefallen. Es muß als Glück bezeichnet werden, daß Wind-  
stille war, sonst hätte sich das Feuer zu einer Katastrophe aus-  
gewirkt, denn unweit der Mühle befinden sich ein zum glei-  
chen Anwesen gehörendes Sägewerk sowie die Dekonomiege-  
bäude, die gerettet werden konnten. Auch die beiden Steig-  
giebel des brandgeschädigten Anwesens verhinderten ein  
Uebergreifen des Feuers. Erst gegen 3 Uhr früh war es der  
Feuerwehr Kirchhofen gelungen, das Feuer soweit zu lokal-  
sieren, daß die Gefahr als beseitigt angesehen werden konnte.  
Die zurückgebliebene Brandwache mußte aber da und dort  
noch immer eingreifen, da sich in dem schwelenden Gebälk im-  
mer wieder Brandherde bildeten. Die Brandursache ist noch  
unbekannt, der Schaden sehr beträchtlich.

## Murgtal-Eilzüge in Triebwagen umgewandelt

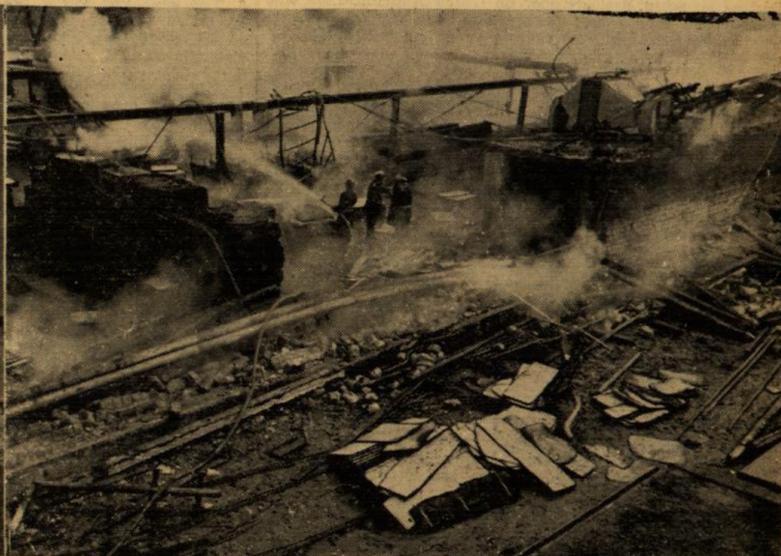
g. Karlsruhe, 22. April. (Eigener Bericht.)

Die im kommenden Sommerdienst-Abchnitt wiederkehren-  
den und gut eingeführten Eilzüge Karlsruhe — Rastatt —  
Murgtal — Freudenstadt, die infolge ihrer guten Zeitlege  
und ihrer ausgezeichneten Fernanschlüsse in Karlsruhe stei-  
gende Beachtung fanden, werden von Mitte Mai ab ihren  
bisherigen Charakter als Dampf-Eilzüge verlieren und im  
weiteren Dienst als Eiltriebwagen gefahren werden  
und damit die dielektrische Betriebsform erhalten. Da  
es sich bei den Dampf-Eilzügen auch nur um Kurzzeilzüge  
handelte, werden in der Umwandlung in Eiltriebwagen die  
Planangebote ebenfalls ausreichend sein. Die Zeitlege und  
Fahrzeit der Eiltriebwagen Karlsruhe — Freudenstadt bleibt  
die gleiche wie im Vor Sommer, nur daß talwärts die Fahr-  
zeit zwei Minuten länger wird. Die Abfahrt von Karlsruhe  
liegt 18.32 Uhr, nachdem die ausgezeichneten Zufahrten von  
Berlin, Frankfurt, Holland, Rheinland, Saarbrücken usw.  
aufgenommen sind, die Ankunft in Freudenstadt zu günstiger  
Abendstunde 20.30 Uhr. In umgekehrter Richtung ist die  
Abfahrt Freudenstadt gleichermaßen günstig nachmittags, um  
15.55 Uhr, mit Ankunft in Karlsruhe 17.50 Uhr, mit Ueber-  
gängen in Richtung Saarbrücken, Rheinland, Frankfurt,  
Norddeutschland. — Der übrige Fahrplan der Murgtalbahn  
bringt keine Änderungen von Belang.

## Konzerte im Säckinger Schlosspark

as. Säckingen, 22. April. (Eigener Bericht.)

Die an Sehenswürdigkeiten reiche, quellsorgene Trom-  
peterstadt Säckingen besitzt einen idyllischen Erholungsplatz,  
den Park, der das Trompeterstättchen umgibt. Unter jahrhun-  
dertealten Bäumen mit weitausladenden Kronen, zwischen  
Grün- und Blumenflächen läßt es sich wunderbar ausruhen,  
während der Blick über den silbernen Hochrhein hinweg zu  
den bewaldeten Bergrücken des Schweizer Juras wandert.  
Dieses Kleinod in einer an landschaftlichen Reizen reichen  
Umgebung hat die Verwaltung der Trompeterstadt Säckingen  
in besonderer Weise aussersehen. Fliegeltätte deut-  
scher Kultur zu sein und den Zauber der Romantik aus-  
zustrahlen, dazu kommen die regelmäßigen vom Frühjahr bis  
zum Herbst stattfindenden Schlossparkkonzerte be-  
deutender Musikkapellen, die sich immer eines dankbaren Be-  
suches erfreuen. Die nächsten beiden Konzerte finden am  
Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. April statt. Das be-  
kannnte Musikkorps des Inf.-Regts. 1175 aus Donauwörth  
und der Rundfunkwagen des Reichsenders Frankfurt werden  
am Samstag nachmittags in Säckingen eintreffen und um  
19.10 Uhr über den Reichsender Frankfurt mit seinen Neben-  
sendern Blasmusik aus dem Säckinger Schlosspark vermitteln.  
Am Sonntag nachmittags werden die 75er aus Donaueschingen  
außerdem ein Promenadenkonzert von ausserordentlichem Pro-  
gramm im Säckinger Schlosspark veranstalten.



Zu dem Großbrand in Birkenfeld: Unsere beiden Aufnahmen vermitteln ein eindringliches Bild von dem schweren Schadenfeuer, das eine Holzverarbeitungs-  
halle und wertvolle Maschinen und Vorräte völlig vernichtete. (Aufnahmen: D. Kopp, Pforzheim)

Das endgültige Wahlergebnis

Karlsruhe, 22. April.

Zur Feststellung der endgültigen Ergebnisse der Volksabstimmung und Wahl zum Großdeutschen Reichstag am 10. April 1938 im 32. Reichstagswahlkreis (Baden) trat am Mittwochvormittag 11.30 Uhr unter dem Vorsitz des Kreiswahlleiters, Regierungsabdirektor Dr. Schöch, der Kreiswahlausschuss zusammen.

Der Kreiswahlausschuss hat folgende endgültige Ergebnisse festgestellt:

Table with 2 columns: Category (e.g., Gültige Ja-Stimmen) and Value (e.g., 1575 316). Includes sub-sections for Reichsdeutschen and Oesterreicher.

Table with 2 columns: Category (e.g., Gültige Ja-Stimmen) and Value (e.g., 4456). Includes sub-sections for Reichsdeutschen and Oesterreicher.

Niederschriften über Beratungsergebnisse

Der Reichsminister hat eine neue Bestimmung in die Erste Ausführungsanweisung zur Deutschen Gemeindeordnung eingefügt. Danach ist über die Beratung des Beauftragten der NSDAP mit den Gemeinderäten anlässlich der Berufung von Bürgermeistern und Beigeordneten eine Niederschrift zu fertigen...

Personalveränderungen

Auf Antrag in dem Nachhand verlegt: Zeichenlehrer Christian Kuch an der Philipp-Deinard-Schule - Oberschule für Jungen - in Heidelberg. Ernannt: Oberlehrer Max Wolf im Ministerium des Kultus und Unterrichts am Reichsminister, baltisch.

Der 20. April in Baden-Baden / Große Parade im Kurgarten Festaufführung im Kleinen Theater

Baden-Baden, 22. April.

Der Tag des Geburtstages des Führers und Reichskanzlers stand in der Bäderstadt im Zeichen der großen Parade der Dozer Garnison, die mittags 12 Uhr im Kurgarten mit Appell und Vorbeimarsch abgehalten wurde. Regimentskommandeur Oberst Pflugradt hielt nach dem Abbrechen der Front eine Ansprache, in der er die Persönlichkeit des Führers und Reichskanzlers und seine großen Aufgaben würdigte.

Am Abend ging im ausverkauften Kleinen Theater, das im Festsaal die Bühne des Führers mit Blumen und Pflanzen reich geschmückt hatte, eine Festvorstellung zum Geburts-

tag des Führers und zugleich als letzte Festvorstellung zum 75jährigen Bestehen des Kleinen Theaters Josef von Eichendorffs romantischen Lustspiel „Die Freier“ in der Bearbeitung von Ernst Leopold Stahl und mit der Musik von Celar Brezgen in Szene. Die Inszenierung dieses reizenden Lustspiels, das eine glänzende Wiedergabe erfährt und vom Publikum mit Begeisterung und überaus herzlichem Beifall aufgenommen wurde, lag in den bewährten Händen des bekannten Spielleiters, Schauspielers Richard Weichert, die musikalische Betreuung hatte Kapellmeister Johannes Leven mit einem Münchener Gastorchester übernommen, während die Bühnenbilder und Figuren von Ottomar Starke stammten.

Am Donnerstag begingen die Celeste Andreas Gauer und Frau geb. Degler, Oberheimern, das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar hat über dreißig Jahre im Dienst des Städt. Forstamtes gestanden.

Vom Main zum See / Kleine Nachrichten aus dem badischen Land

Hahn-Schumann-Tage in Heidelberg

Heidelberg, 22. April. (Eigener Bericht.)

Vom 28. bis einschließlich 31. Mai 1938 finden in Heidelberg die Hahn-Schumann-Tage statt. Die Gesamtleitung hat Generalmusikdirektor Kurt Dverhoff. Mitwirkende sind: Brerone-Quartett (Vittorio Brero, Otto Schab, Rudolf Nel, Theo Schürger), J. v. Manomarda, S. Fahrni, S. Marten, S. Gieken, D. Söhnen, Professor L. Hoelscher, R. Roll, A. Berg. Chor: Der verstärkte Bach-Verein Heidelberg. Leitung: Universitätsmusikdirektor Dr. S. M. Poppen, Dirigent: Das Städtische Orchester Heidelberg.

Jugendstufkammer Mannheim

Mannheim, 22. April.

Der 1896 in Mannheim-Feudenheim geborene Karl Benz hat schon 35 Einträge im Strafregister. Er gehört zu jenen sittlich haltlosen Menschen, die für unsere Jugend eine ständige Gefahr bedeuten. Nicht nur, daß er die Erziehung seiner beiden Kinder vernachlässigte, verging sich der Angeklagte mehrmals an Schulmädchen. Die Jugendstufkammer erkannte gegen den Angeklagten auf eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Jahre Ehrverlust.

Der 26 Jahre alte verheiratete Fritz Meyers aus Mannheim-Neckarau hatte sich in Gegenwart seiner Kinder auf freien Plätzen und Straßen sittenwidrig benommen. Das Gericht sprach ein Jahr und zwei Monate Gefängnis aus und rechnete zwei Monate Untersuchungshaft an.

Der verheiratete 46 Jahre alte K. S. aus Mannheim hatte sich wegen fälschlicher Beleidigung vor dem Richter zu verantworten. Er mißbrauchte ein fünfzehnjähriges Mädchen verschiedener Male. Wenn auch über den Lebenswandel der Jugendlichen keine günstige Auskunft gegeben werden konnte, so durfte der Angeklagte die Schwächen dieses Mädchens nicht für seine Leidenschaften ausnützen. Die Jugendstufkammer

verurteilte diesen Angeklagten zu fünf Monaten Gefängnis. (§ 185.)

Im letzten Fall stand der 66jährige N. S. aus Oberstein vor Gericht, weil er sich an einem zehnjährigen Mädchen vergangen hatte. Der Angeklagte, der noch nie mit dem Strafgericht in Konflikt gekommen ist, mußte diese Beschuldigungen zugeben. Infolge des hohen Alters und der bisherigen guten Lebensführung wurden ihm mildernde Umstände zugestanden. Die Jugendstufkammer erkannte auf ein Jahr Gefängnis und brachte fünf Wochen Untersuchungshaft in Anrechnung.

Horzheim: Meisterschaftsfrieren. Am Sonntag, den 21. April, findet im Saalbau eine Moderevanstaltung besonderer Art statt. Die besten Frierer-Meister und Geiellen aus Baden werden zusammenkommen, um vor der Öffentlichkeit bei einem öffentlichen Preisfrieren um die badische Meisterschaft ihre Kunst zu zeigen.

Bruchsal: Zur großen Armeo. Im Alter von 91 Jahren ist Bahnhofsvorsteher a. D. Friedrich Brückner gestorben, der die Feldzüge von 1866 und 1870/71 mitgemacht hat.

Ottlingen: Jäger Tod. Als vorgestern Abend Oberpostkaffner Theodor Mößinger vor der Verteidigung als NSB-Blockwart pflichtgemäß auf dem Thiebau-Platz antrat, wurde er kurz vor dem Abmarsch zur Aula der Hindenburgschule von einem Herzschlag getroffen. Im nahen Krankenhaus konnte nur noch der Tod des 50jährigen Mannes festgestellt werden.

Schapbach: Biblisches Alter. Am Donnerstag, den 21. April, kann die Witwe Agatha Schöch geb. Schrempf, wohnhaft im Ortsteil Seebach-Glaswald, das vollendete 99. Lebensjahr feiern. Die Jubiläarin, die beneidenswert rüstig ist, war am Tag der Volksabstimmung allein ins Abstimmungslokal gegangen, um ihre Pflicht zu erfüllen. Sie wurde damals durch Bürgermeister Pg. Joh. Armbruster mit einem Jubiläumsgeschenk beehrt.

St. Ottilien: In anderem Besitz. Das Peter Schwarz'sche Sägewerk ging durch Kauf an die Holzindustrie Stoelker & Co. über. Der Kaufpreis beläuft sich auf 70 000 RM. Außerdem überließ die Holzindustrie dem Verkäufer Grund und Boden zur Erstellung eines neuen Sägewerkes.

Waldbrand. In der Nähe von St. Ottilien brach am Ostermontagmorgens ein Waldbrand aus, dem etwa ein Hektar Wald zum Opfer fiel.

Tod im Patriarchenalter. Im Alter von 98 Jahren starb hier Frau Apollonia Roder, geb. Rothmund. Mit ihr ist die älteste Konstanzer Einwohnerin heimgegangen.

Hagenbach: Festgenommen. Ein schwer vorbestrafter aus Fürstentum an der Spree stammender 25jähriger junger Mann wollte an der deutsch-französischen Grenze bei Berg die Grenze überschreiten. Er wurde hierbei von einem diensttuenden Zollbeamten beobachtet und festgenommen.

Wie wird das Wetter?

Immer noch unbeständig und kühl

Die Wetterlage ist noch nicht beständig. Der Barometerstand, der über dem Balkan nach Polen und Westrußland vorzudringt, legt sich allmählich in der Höhe auch nach Deutschland zu durch. Die Folge ist vor allem weiterhin starke Bewölkung und wenigstens in Mitteldeutschland und teilweise auch im Nordosten unseres Bezirkes wieder leichte Regen- und Schneefälle. Die endgültige Besserung der Wetterlage wird nur langsam vor sich gehen. Besonders die Temperaturen werden zunächst für die Jahreszeit unter dem Normalwert liegen.

Vorausichtliche Bitterung bis Freitag abend: Vorwiegend bewölkt, besonders im Nordosten unseres Bezirkes auch weiterhin leichte Niederschläge. Temperaturen nur wenig ansteigend. Nachts immer noch vielfach leichter Frost. Schwache wechselnde Winde.

Für Samstag: Nur langsame Besserung, bewölkt, aber meist trocken.

Rheinwasserstände:

Table with 2 columns: Location (e.g., Waldshut, Rheinfelden) and Water Level (e.g., 197, 187).

Der Stand

vor der 7. Runde lautet: Dr. Tröger 4%, Meutgen, Großer, Köhler je 4, Ernst 3%, Jäger 3 (H), Eisinger, Jollner je 3, Dr. Meyer 2% (H), Dr. Ludwig, Pelzer je 1%, Steinföhl 1. G. J. D.

Um die deutsche Schachmeisterschaft

Dr. Tröger führt weiter - Eisinger holt auf - Verlauf und Ergebnisse der ersten sechs Runden in Heilbronn

Das am Karfreitag begonnene Zonenturnier zu Heilbronn brachte in den ersten vier Runden bereits eine Menge Überraschungen, wie auch der Stand zeigt: Ernst 3%, Dr. Tröger 3 (H), Großer 2 1/2 (H), Jäger 2%, Köhler 2%, Meutgen 1 1/2 (H), Dr. Meyer 1 1/2 (H), Dr. Ludwig (H), Eisinger 1/2 (H), Pelzer 1/2, Jollner 0 (H), Steinföhl 0 (H).

Die Einzelergebnisse der drei letzten Runden runden das Bild ab:

2. Runde:

Dr. Ludwig und Pelzer verlieren gegen Ernst bzw. Meutgen infolge schwachen Spiels. Eisinger geriet gegen Dr. Tröger, der sich „französisch“ verteidigte, in Zeitnot, überließ in allerletzter Sekunde zweifelhafter Stellung ein Duellisopfer, das Endspiel war unhaltbar. Eisinger hatte später in seinem schwierigen Turmendspiel eine judenartige Gewinnführung gefunden, versagte aber im letzten Augenblick, so daß er noch von Glück sagen konnte, daß sein Gegner leichten Gewinn überließ, Pelzer kam so zu einem halben Zähler und Eisinger um eine Ganzpartie.

3. Runde:

Ernst gewann gegen Jäger, der sich verrechnete, rasch eine Figur. Dr. Tröger überließ Pelzer mit einem Läufersopfer auf 7, worauf der badische Meister mit 17. Zuge aufgeben mußte. Eisinger stand gegen Großer in einer Damenindischen Partie lange gedrückt, es gelang ihm aber durch eine hübsche Kombination auszugleichen, bei Abbruch hat er sogar einen Bauern mehr, aber bei ungleichfarbigen Läufern, daher Remis wahrscheinlich.

4. Runde:

Ernst stand gegen Dr. Meyer glatt auf Verlust, doch Dr. Meyer wollte elegant gewinnen, opferte einen Springer - und verlor noch. Pelzer erlitt seine dritte Niederlage hintereinander, und zwar gegen Großer, bereits im 9. Zuge, er überließ Duellisopfer. Eisinger spielt wie Pelzer unter Form, er verlor gegen Köhler, verlor eine Figur und rasch die Partie.

Das Turnier brachte auch in der

5. Runde

spannende Kämpfe. Erstreckterweise gelang unferem badischen Meister Eisinger nach einem hübschen Bauernopfer der erste ganze Zähler, und zwar gegen den Mittelrheinmeister Steinföhl.

Die Hängepartien der drei letzten Runden brachten folgende Ergebnisse: Wie erwartet, remisierter Pelzer und Eisinger, verlor Dr. Tröger gegen Meutgen, Dr. Meyer gegen Steinföhl, Steinföhl gegen Jollner; nur Meutgen konnte gegen Dr. Ludwig's keine Verteidigung trotz aller Versuche nicht ankommen und mußte sich mit Punktteilung begnügen.

Vorausagen sind bei schachlichen Veranstaltungen im allgemeinen recht unandbar; ich glaube aber, daß neben dem fall und nüchtern denkenden Meutgen, dem kombinationsgewaltigen Dr. Tröger, dem ruhigen Köhler vor allem auch der ehrgeizige und überraschende Reife an den Tag legende Jäger für die beiden ersten Plätze in Frage kommen, die übrigen Teilnehmer haben sich noch nicht recht gefunden und spielen etwas unsicher.

Die 6. Runde

brachte an der Spitze ein „Auf-der-Stelle-Treten“, so daß mit Ausnahme von vier Teilnehmern die übrigen Anschlag fanden. Dr. Tröger konnte gegen Köhler nichts ausrichten. Meutgen erlitt seine erste Niederlage gegen Großer, der folgende Ganzpartie lieferte:

Weiß: Großer Schwarz: Meutgen 1. e4, c5 2. e3, d6 3. d4, c:d4 4. e:d4, e3 5. d5+1, d7 6. d2, g6 7. d2, g7 8. e3, a6 9. d3, e6 10. e3 (0-0), b5 11. a3, 0-0 12. e3d2, d6 13. 0-0, f3e4 14. f3d1, e5 15. a4, b4 16. e4, d7 (d5!) 17. d2, d5 18. e:d5, e:d5 19. e4, e4 20. e:f4, e:f4 21. e3b6 (Objektiv stärker e3b6) 21... d5b6 (Zd5!) 22. f:d7, f:d7 23. f:d1, f:d7 24. f:d7, e3b6 (e3b6) 25. f:f7!?, f:b2 (In Zeitnot riskierte Schwarz nicht R7, was zu unübersehbaren Verwicklungen geführt hätte, a. B. 26. e3d+, R8 27. e3f7+, R8 28. e3d+, f:e4 29. d:e4, d3b 30. d:c4+, R3b 31. d:c8+, d3b 32. d:e3+, d3b 33. e3b1, d3b 34. d:h6+, R3b 35. e:f4 und gewinnt; zu unterlassen wäre 28... d3d1) 28. f:b7, d:b7 (Erzwungen!) 27. d:c4+, d7 28. d:b5, d:b5 29. d:b5+, R7 30. h4 Aufgegeben.

Pelzer verlor in der Eröffnung gegen Steinföhl einen Bauern, es entstand ein Damenendspiel mit ungleichfarbigen Läufern; Steinföhl war nicht mit Remis zufrieden und erlag einem plötzlichen Mattüberfall.

Jollner setzte seinen Siegeszug fort und holte sich seinen 3. Zähler gegen Dr. Ludwig. Die Partie Jäger gegen Dr. Meyer wurde abgebrochen; Jäger hat den Turm und Bauer gegen Springer und zwei Bauern, Dr. Meyer hat Remischancen. Die Sensation der Runde war die zweite Niederlage von Ernst gegen Eisinger, der bereits im 14. Zuge eine Figur gewinnen konnte.

Weiß: Eisinger Schwarz: Ernst 1. e4, c6 2. c4, d5 3. c:d5 4. e:d5, e3 5. d5+1, d7 6. e4, g4 7. d3b, d:c8 8. e:c3, a6 9. a4, g6 10. b3, d7 11. d4, g7 12. e3, 0-0 13. e4, f5 14. e:c1, e3d7 (Das verliert eine Figur, aber Schwarz steht bereits mehr als schlecht!) 15. a4, e4 16. e:e4, e:e4 17. d3, e:c3 18. d:c3, e:c3 19. d:c2, e:d3+ 20. d:d3 und Schwarz wehrte sich noch verzweifelt bis zum 30. Zuge.

vor der 7. Runde lautet: Dr. Tröger 4%, Meutgen, Großer, Köhler je 4, Ernst 3%, Jäger 3 (H), Eisinger, Jollner je 3, Dr. Meyer 2% (H), Dr. Ludwig, Pelzer je 1%, Steinföhl 1. G. J. D.

Wandel der schweizerischen Wirtschaftsauffassung

Von unserem Dr. L.-Berichterstatler in der Schweiz

Die Deutsche Handelskammer in der Schweiz feiert in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß ist von ihr eine Festschrift „25 Jahre Deutsch-Schweizerischer Handel“ herausgegeben worden mit einem Geleitwort des Reichswirtschaftsministers Funk zur Verfassung gefastet hat. In diesem weist der Reichswirtschaftsminister darauf hin, daß die Haltung der deutschen Regierung bei allen Verhandlungen mit der Schweiz immer von dem Gedanken getragen war, den Bedürfnissen des Nachbarlandes soweit als möglich nachzukommen. Er faßt weiter: „Der deutsche Wirtschaftsaufbau bietet zweifellos auch für Schweizer Waren erhöhte Absatzmöglichkeiten in Deutschland. Wenn diese bisher nicht ausgenutzt werden konnten, so liegt dies daran, daß nach der geltenden Verrechnungsrechnung der Umfang der deutschen Warenbezüge aus der Schweiz von der Aufnahmefähigkeit des Schweizer Marktes für deutsche Erzeugnisse abhänkt. Aus diesem Grunde liegt die Steigerung des Bezuges deutscher Waren im allerersten Interesse der Schweizer Wirtschaft selbst.“

Das Kernstück der Festschrift bildet die umfangreiche und von großer Sachkenntnis getragene Arbeit des geschäftsführenden Mitgliedes der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Dr. K. von Rapolli, über „25 Jahre deutscher Handel in der Schweiz“. Die Schrift ist in vorbildlicher Weise auch dem Uebersetzer, wie die Tätigkeit einer deutschen Auslands-Handelskammer mit dem Ausbau der Wirtschaftsverhältnisse des Mutterlandes mit einem anderen Staat verknüpft ist. Zum anderen wird gerade in dieser Arbeit darzulegen, welche Veränderungen der Güterausstausch zwischen Deutschland und einem seiner wirtschaftlich besonders eng verflochtenen Nachbarstaaten in dem verflochtenen Vierteljahrhundert erfahren hat.

Wenn wir die Absatzmöglichkeiten für deutsche Waren in der Schweiz mit der Lage vor dem Kriege vergleichen, so ist ein wesentlicher Unterschied festzustellen. Besonders fällt dabei ins Gewicht, daß vor 25 Jahren das Wirtschaftsleben der Schweiz noch keine nationale Parole fand. Die Behörden und öffentlichen Unternehmen waren damals nicht verpflichtet, bei Auftragsvergaben auf jeden Fall Schweizer Ware zu bevorzugen. Wir heißen also — faßt Dr. v. Rapolli — vor einem rundlegenden Geleitwort an die Schweizer Öffentlichkeit zwischen damals und jetzt. Dies festzustellen scheint uns von größter Wichtigkeit. Denn je länger je mehr ist es dahin gekommen, daß die nationale Parole einheimische Erzeugnisse im Wettbewerb mit ausländischer Ware ebenbürtig, wenn nicht stärker schätzt, als dies Bille und Einfuhrbeschränkungen tun können. Es hat heute Fälle genug, in denen eine nach Preis und Güte durchaus wettbewerbsfähige, ausländische Firma auf einen Auftrag in der Schweiz nicht rechnen darf, sofern einheimische Firmen mit dabei sind.

Während diese Erscheinungen eines wirtschaftlichen Nationalismus in der Schweiz vor dem Kriege nur vereinzelt zum Ausdruck kamen, wurden sie im und nach dem Kriege allgemeiner. Der Kauf nationaler Güter wurde von diesem Zeitpunkt an inoffiziell gefördert. Hier ist die 1917 ins Leben gerufene „Schweizer Woche“ zu erwähnen, während der die Ladenachäfte in ihren Schaufenstern hauptsächlich einheimische Waren zeigten, ferner die im gleichen Jahre ins Leben gerufene „Schweizer Mutterwoche“, bei der nur nationale Erzeugnisse ausgestellt werden dürfen. Der Nationalismus kam auch in der Bundesratsverordnung von 1919 zum Ausdruck, die besagte, daß der Verwaltungsrat einer Aktiengesellschaft mehrheitlich aus Schweizern bestehen müsse und die Staatsangehörigkeit der Verwaltungsratsmitglieder im Handelsregister veröffentlicht wird. Ein Schritt der schweizerischen Inlandsfabrikation und eine Verbundung für das Schweizer Erzeugnis bildet das 1932 erlassene Armbrustgesetz, das jeden Käufer im Lande sofort erkennen läßt, ob es sich um Schweizer Ware handelt oder nicht.

Diese Propaganda für das Schweizer Erzeugnis fand naturgemäß ihren Niederschlag in der Nachkriegszeit und namentlich auch in den letzten Jahren auf handelspolitischem Gebiet. Erwähnt sei, daß in den letzten sechs Jahren der schweizerische Bundesrat 52 Bundesgesetze erlassen hat, die sich

auf Einfuhrbeschränkungen beziehen. In dieser Zeit wurden durch die 52 Bundesratsbeschlüsse über 490 Zollpositionen erfaßt. Dazu treten noch 55 Verordnungen des Volkswirtschaftsdepartements. Durch die Politik der Einfuhrbeschränkungen der Zolltarifbestimmungen und der sonstigen Schutzmaßnahmen erreichte die Schweiz fast ausschließlich eine Erhaltung der Inlandsindustrie, die sonar zum Teil auf einer Überproduktion fuhrte. Die schweizerische Industrie ist dazu übergegangen, fast alle hergestellten, wofür der inländische Markt einermassen ungenügend schien. Anlaß dieses Erstarkens der Inlandsindustrie sind die Einfuhr aus Deutschland aus beträchtlich zurück. 1930 hatte sie noch einen Wert von 709,1 Mill. Fr., von da an fiel sie ununterbrochen bis auf 314,1 Mill. Fr. im Jahre 1936. Dr. v. Rapolli stellt fest, daß die Orientierung in der Schweiz seit 1932 dem deutschen Handel nach der Schweiz mehr geschadet haben, als die Zeit des Kriege und der Inflation.

Die Ausdehnung der schweizerischen Industrie kommt vornehmlich nicht zum Stillstand und ihr Wachstum wird nicht wieder verlangsamt. Man muß sich daher unwillkürlich fragen, wie sich die Absatzmöglichkeiten für das deutsche Erzeugnis unter diesen Umständen auf dem schweizerischen Markt auswirken werden. Im Jahresbericht der Deutschen Handelskammer in der Schweiz wird darüber gesagt: „Es wäre falsch, an der Zukunft des deutschen Handels mit der Schweiz zu verzagen. Man darf nicht übersehen, daß der deutsche Ausfuhr natürliche Wettbewerbsvorteile verbleiben, die sie jederzeit ausnützen kann. Der für das Inland arbeitenden schweizerischen Industrie steht nur ein beschränkter Markt zur Verfügung, der Markt eines vier Millionen-Volkes. Daher kann die schweizerische Industrie niemals so manna-facta arbeiten wie die deutschen Werke. Wo es darum geht, Anknüpfung zu bieten, Muster anzulegen, die nicht ledernach hat, Neheiten zu bringen, aus-

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien uneinheitlich, Renten ruhig

Berlin, 21. April. (Funkdruck.) Die Aktienmärkte boten zu Beginn der heutigen Börse, was die Kursentwicklung anbelangt, kein einheitliches Bild. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß der derzeitige Marktstand unter schon Mindestklausuren, um stärkere Kursrückgänge nach der Rückkehr der Börse zu vermeiden, die geringere Beteiligung des Publikums ist ebenfalls zum Teil mit dem Zweck verbunden, die Anlagegelder Mittel vorläufig in der zur Zeit zur Verfügung stehenden neuen Reichsanleihe unterzubringen. Wie sowohl die Groß-, als auch die mittleren Wertpapierbanken feststellen, gibt die Zeichnung so lebhaft vor sich, daß der größte Teil der auf sie entfallenden Einnahme bereits als untergebracht anzusehen ist. Diese Tatsache trägt naturgemäß dazu bei, der Wertpapierbörse auch bei nicht einheitlicher Kursentwicklung einen festen und widerstandsfähigen Grundton zu sichern.

Von variablen Renten notierten Reichsbahnbefrei umh. 132,70, die Umschuldungsanleihe 98,25 (96,30).

Geld- und Devisenmarkt

Berlin, 21. April. (Funkdruck.) Am Geldmarkt war heute eine geringe Verflechtung zu beobachten, da neben den üblichen zur Einzahlung auf die neue Reichsanleihe offenbar auch Vorbereitungen für den morgigen Lohnzahlungstermin erfolgten. Die Bank-Zugabebeläge wurden inbesseren bei umherliegenden 2,75-3 Prozent gehalten. Für Privatkonten und unverzinsliche Reichsbankentstellungen war trotzdem noch etwas Kaufinteresse vorhanden, während Solowechsel kaum aufgenommen wurden. Privatkonten umh. 2,57%. An den internationalen Devisenmärkten gab der franz. Franc in den Mittagsstunden weiter nach, und zwar waren für das an sich schwächere Pfund 139,93 nach 138,53 zu bezahlen. Der Dollar zeigte ebenfalls rückläufige Tendenz.

Metalle

Berlin, 21. April. (Funkdruck.) Am Metallmarkt war heute eine ruhige, aber nicht uninteressante Entwicklung zu beobachten. Original-Silber-Auktionsministerium 98-99 Prozent, in Aktien 133, besgl. in Waags- oder Drahtbaren 99 Prozent 137, Feinsilber 36,90-39,90.

Baumwolle

Bremen, 21. April. (Funkdruck.) Baumwoll-Einfuhr. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 10,69 Dollarcent.

Aufstieg in wenig Zeilen

Die Industrie zeigte 1937 rund 12 Milliarden Röhne.

Die Summe der von der Industrie ausgegebenen Zeilen ist seit 1933 (teilweise in die Höhe gegangen). Von 4,3 Milliarden hat sich die Summe der in den Zeilen ausgegebenen Zeilen seit 1933 bis auf 12,1 Milliarden Röhne, also auf rund das Dreifache.

Es wenig Konjunktur hatten wir noch nie.

Das erste Vierteljahr 1938 hat insgesamt nur 555 Konjunkturfälle in der deutschen Wirtschaft gebracht. Im Vorjahre waren es 667 Konjunktur und 1932 sogar 3164 Konjunktur.

Deutsch-englischer Handel wieder im Aufstieg

Während der beiden letzten Jahre hat das deutsch-englische Außenhandels-geschäft wieder eine sichtbare Belebung erfahren. Die Summe der im letzten Jahre bereits wieder für 432,2 Millionen Röhne deutsche Produkte, vor allem Fertigerzeugnisse, nach Großbritannien aus gegenüber 405,8 Mill. Röhne im Jahre zuvor und nur 374,9 Mill. Röhne im Jahre 1935.

Es wird mehr gezeigelt

Der Umsatzwert des Nahrungs- und Genussmittel-Gewerbes bessert sich für das Jahr 1937 auf 17,5 Mrd. Röhne. Dieser Umsatz ist bei weitem größer als der anderer Wirtschaftsguppen. Die Zunahme der Umsätze in Nahrungs- und Genussmitteln hat sich zwar langsamer vollzogen als die Produktion in der Schweineindustrie oder im Holzgewerbe; immerhin aber ist auch hier eine Steigerung um 4 Mrd. Röhne zu verzeichnen.

gefallene Größen oder Farben zu liefern, da behält die deutsche Industrie einen natürlichen Vorsprung, der ihr so leicht nicht zu nehmen ist. Ramentlich bleiben die schweizerischen Industrien im Anlauf von Maschinen, Apparaten und Hilfsmitteln auf das Ausland angewiesen. Denn es lohnt sich nicht, alles und jedes, was sie brauchen, in der Schweiz herzustellen. Auch ist vielfach an Stelle der Lieferung eines fertigen Erzeugnisses nun die Ausfuhr halbfertiger Ware getreten, die in der Schweiz veredelt und abtransportiert gemacht wird. Es kommt hinzu, daß in vielen Branchen der Großhandel an einem gewissen Prozentsatz ausländischer Ware isthalten muß, weil die einheimischen Fabriken ihnen oft keine genügende Verdienstmarge lassen oder den letzten Verbraucher direkt beliefern.“

Karlsruher Schlachtviehmarkt

Preise für 50 Rilo Lebendgewicht: Röhler a 70-80, andere Röhler a 62-65, c 55-60, d 48-50. Röhmer: d 56,5, 55,5, c 54,5, b 52,5. Auftrieb: Röhler 308, Schafe 12, Schweine 223, Marktverkauf: Röhler angekauft. Schweine ausgekauft.

Regelung der Schlachtflügel-einfuhr

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat eine Verordnung über die Durchführung des Gesetzes über den Verkehr mit Viehen und tierischen Erzeugnissen erlassen, wonach die Schlachtflügel-einfuhr in die Reichsgebiete einbezogen wird. Ab 1. Mai 1938 muß bei der Einfuhr von lebendem und geschlachtetem Geflügel ein Lebensmittelpassierschein beigefügt werden. Diese Regelung gilt nur für Schlachtflügel, das auch beim Auslande eingeführt wird. Mit der Ausstellung der Lebensmittelpassierscheine ist die Reichsstelle für Eier beauftragt worden.

Sicherstellung des Einsatzes von Kautschukgeneraten

Zur Sicherstellung planmäßigen Einsatzes von Kautschukgeneraten hat der Reichswirtschaftsminister eine Anordnung erlassen, derzufolge die Erzeugung von Unternehmungen oder Betrieben zur Verarbeitung von Kautschuk und Kautschukwaren nur mit seiner Genehmigung zulässig ist. Die Anordnung gilt bis zum 31. Dezember 1940 und wird im Deutschen Reichs-anzeiger und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht.

Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis betrug am 20. April 1938 für eine Unze Feingold 139 lb 6 s = 86,6296 Röhne, für ein Gramm Feingold demnach 88,8206 Pence = 2,75320 Röhne.

Das Goldhortungsprogramm in USA aufgegeben

In Verbindung mit den von Roosevelt geplanten Maßnahmen zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Aufwendungen in Höhe von 4 1/2 Milliarden Dollar vorsehen, gab der Finanzminister Morgenthau bekannt, daß das Schaham sein Goldhortungsprogramm aufzugeben habe. Dadurch ist der bisher inaktive Goldfonds, der im Dezember 1936 geschaffen wurde, um zu verhindern, daß der Anstrom von Auslandsgeld in Amerika zu einer Kreditinflation führe, für die Bundesausgaben freigegeben worden. Bekanntlich hatte bereits das Schaham vor fünf Tagen mitgeteilt, daß die achtorten Goldbestände in Höhe von 1,4 Milliarden Dollar der Bundeskasse angeführt wurden.

Berliner Börse Variable Werte 21. April 1938

Table with columns for stock indices and prices. Includes categories like Energie, Industrie, and Kassakurse.

Frankfurter Börse

Table with columns for stock indices and prices. Includes categories like Stabianleihen, Industrieaktien, and Wechsel.

Devisen und Sortenfunk

Table with columns for exchange rates and commodity prices. Includes sections for Devisen and Sortenfunk.

Devisen und Sortenfunk (Berliner amtliche Kurse vom 21. April 1938)

Table with columns for exchange rates and commodity prices. Includes sections for Devisen and Sortenfunk.

Kassakurse

Table with columns for commodity prices. Includes items like Weizen, Roggen, and other agricultural products.

Stabianleihen

Table with columns for bond prices. Includes various types of government and municipal bonds.

Industrieaktien

Table with columns for stock prices. Includes prices for various industrial companies.

Sortenfunk

Table with columns for commodity prices. Includes prices for various types of goods and services.

**Der grosse Lacherfolg**  
im ganzen Reich!

**Mein kleiner  
Männchen II**



Ein neuer, lustiger und ausgelassener Soldaten-Film von Karl Bunje, dem Verfasser des „Etappenhasen“

Der erste Frontquartierbefund das ist ein roter Mädchenmund. Für solche kleinen Liebesgaben ist Meier III bestimmt zu haben!

Nach andere Genüsse wissen, wie beispielsweise Schweinefleisch. Was er haßsamlich rekrutiert, wird „streng vertraulich“ massakriert

Das feigere seine Sympathie bei der gesamten Kompanie, denn den Gemeinschaftsgeist der Truppe eben mal der Frontsoldat.

Doch was sich in den Urlaubstagen mit Grotchen Bahmann zutragen, das sehen Sie sich nur selber an, weil man da herzlich lachen kann!

Hauptdarsteller:

- Rudi Godden
- Günther Lüders
- Herm. Speelmans
- Liseloffe Schaak
- Aribert Moog

Heute Erstaufführung  
4.00, 6.10, 8.30, So. ab 2.00 Uhr  
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen

**GLORIA**

Samstag und Sonntag abend 8.30 Uhr numerierte Plätze!

Eine satirische Filmkomödie

Ein Spiel voll  
funkelnder  
Heiterkeit



**Der Maulkorb**

nach dem gleichnamigen Roman von Heinrich Spoerl  
mit  
**Ralph Arthur Roberts, Hilde Weissner, Renée Stobrawa, Theodor Loos, Paul Henckels u. a.**  
Regie: Erich Engel • Musik: Peter Kreuder

Stürm. Heiterkeit, Stimmung u. frohe Laune  
über den Staatsanwalt, der es selber war!

NEUESTE FOX - WOCHENSCHAU

Jugendl. über  
14 J. zugelass.

**RESI**

Beginn: 4.00  
6.10, 8.30 Uhr

Zu verkaufen

**Herren- und Damenrad**  
neu u. geb., billig  
zu verkaufen, Fahr-  
radhaus Düringer,  
Bronnenstraße 40.

**Kinderwagen**  
billig zu verkaufen.  
Schillerstr. 17, II.

**Nähmaschine**  
gut erhalten  
**Nähmaschinen-  
Jetter**  
Kaiserstr. 110

**Emailherd**  
gut erb., bill. z. vfr.  
R. Weidemann,  
Koppenstr. 52.

Gebrauchter  
**Schrank**  
120/135cm, 10cm tief,  
**Heißbrett**  
75/100 cm,  
**Stoffe**  
185 hoch,  
**Zimmerisch**  
110 cm lang,  
**Beddigeherd-  
Jetter**  
**Harmonium**  
**Divan**  
zu verkaufen.  
Marienstr. 75, III. r.

1 Patentrost,  
100/200, 1 Diwan,  
1 Gattelgang,  
alles geb., billig  
zu verkaufen. Karl-  
str. 25, Erb., II. r.

**Couch**,  
aufgeb., neubes.,  
34 M., zu verkauf.,  
Welfenstr. 34,  
Zapfenh.

**Billard**  
aus Privatbesitz,  
217X123, I. 300.-  
RM. zu verkaufen.  
Angebote mit 3882  
an die Ad. Dreffe.

1 Regulafeur, 1  
Rauchfisch, 1 Glas-  
schrankchen, 1 Ra-  
den verweidb., ein-  
facher Schwanz mit  
Schubladen, best. B.  
Bilder u. Bücher,  
Dorrenf. u. Güte,  
schw. Gebrod-An-  
aus, feiner Blin-  
der, Gr. 55, best.  
bessere Betten, Sei-  
tern, darunter eine  
Stehleiter, Lampen  
für Gas u. Betr.,  
1 H. Tisch, elektr.  
Zerf. u. 1 versch.  
zu vfr. Ad. Wland-  
str. 8, II. 11 u. ab.

**PALI**

Morgen Samstag  
und Sonntag

außergewöhnliche  
2 Spälvorstellungen

Beginn abends 23 Uhr

Einer unserer beliebtesten Darsteller

**Gustav Fröhlich**

und die weltbekannte Sängerin

**Jarmila Novotna**

in:



**Die Nacht der großen Liebe**

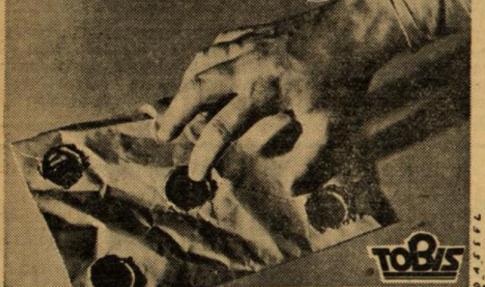
Im märchenhaften Orient, um-  
rankt von traumhaften Bil-  
dern vom Bosphorus, beginnt  
die Handlung dieses bezau-  
bernden Tonfilms

Sonderveranstaltung vom  
Spezial-Filmhaus  
Hornberg, Berlin

Nach dem Theater oder Kino in die  
**Großstadt-Bar**  
im  
**Löwenrachen!**

Empfehle laufend (22214)  
**Ja. Hammelfleisch**  
aus eigener Schäferei. Th. Ulmer Metz-  
gerei, Amalienstraße 23, Telefon 3810.

Mit versiegelter



**ORDER**

EIN KARL ANTON - FILM

Nach dem Bühnenwerk „Vertrag um Karakati“ von Fritz Peter Buch

Einer der packendsten und erregendsten Filme der Spielzeit, in dessen Mittelpunkt sich der heroische Kampf mutiger Männer gegen Sabotage, Wirtschaftsspionage, Attentate Intrigen, Haß und Verleumdung abspielt.

Hauptdarsteller:

**Paul Hartmann, Viktor de Kowa  
Suse Graf, P. Westermaier u. a.**

Heute Erstaufführung!

Beginn: 4.00,  
6.10, 8.30 Uhr  
So. ab 2 Uhr

**PALI**

Jugendliche  
nicht  
zugelassen!

In Erst-  
aufführung!

Ein Film für alle Naturfreunde!  
Morgen Samstag nachm. 2.15 Uhr  
und Sonntag vorm. 11 Uhr in  
2 Sonder-Vorstellungen

**Ewiger Wald**

In diesem filmischen Kunstwerk wird der Wald zum deutschen Sinnbild, Heidenlied und Idyll zugleich. Ein ewig grünes Denkmal unseres unsterblichen Volkstums.

Normale Preise! Jugendliche zugelassen!

**GLORIA**

Gut geschlafen, sagt se, hat se,  
Denn von Blenk ist die Matratze!

**Matratzen**

vom Spezialisten

Stellm. Kopfkell (Keilm. Alpengrasfüllg.)

	Prima Qualität	Gute Mittelqualität	Billige Qualität
Alpengras-Füllung (Seegras)	41.- 36.-	31.- 26.-	21.- 16.-
Polstertlocken-Füllung	47.- 42.-	37.- 32.-	27.- 22.-
Kapok-Füllung garantiert rein	81.- 76.-	66.- 61.-	56.- 46.-
Schlaraffia-Matratzen 10 Jahre Garantie f. Federeinlagen	112.- 104.-	92.- 84.-	76.- 68.-
Patenttröste (jedes Bettmaß)	24.- 21.-	17.- 15.-	13.-

Robhaar-Matratzen - Schonerdecken - Federbetten  
Großes Lager in Matratzenrollen

**Umarbeitung** 8.50

ein-schließl. Entstaubung durch neuzeitliche elektr. Entstaubungsanlage, wodurch das schädliche Waschen der Robhaare in Wegfall kommt, 3teilig

Ferner Umarbeitung alter Robhaarmatratzen zu Schlaraffia-Matratzen. Das Haar einer alten Robhaarmatratze (15 Kilo) genügt zur Herstellung von 2 Schlaraffia-Matratzen.

Die Umarbeitung erfolgt innerhalb 1 Tages, auf Wunsch im Hause, oder im Beisein des Kunden. Reichl. prakt. Erfahrung aus langjähr. Tätigkeit in der Matratzenherstellung. Jährlich hunderte zufriedener Kunden. - Beratung unverbindlich. Ehestandsdarlehen - Warenkaufabkommen der Beamtenbank.

**Blenk**

Matratzen-Spezial-Werkstätte  
Tel. 3032, Kaiserstr. 71



**Strümpfe**

die sich nicht nur sehr gut tragen  
- sondern auch fabelhaft ausssehen!

- Damen-Strümpfe  
Waschkunstseide, mit guter Fußver-  
stärkung, unsere Hausmarke. Paar 1.-
- Damen-Strümpfe  
feinfädige Kunstseide, moderne  
Farben, unsere Hausmarke. Paar 1.25
- Damen-Kniestrümpfe  
Waschkunstseide, moderne Sommer-  
farben. Paar 1.25
- Damen-Strümpfe  
künstl. Waschseide, in vielen moder-  
nen Farben, der bekannte Marken-  
strumpf „mit der Plombe“. Paar 1.95
- Damen-Strümpfe  
feinfädige Waschkunstseide, links  
verarbeitet, der Modestrumpf, Paar 1.95
- Damen-Strümpfe  
künstliche Waschseide, aus Bemberg  
Naturglanz, der Marke »Strumpf  
mit Plombe«, mit bekannten Spezial-  
verstärkungen. Paar 2.45
- Damen-Strümpfe  
reine Seide, der elegante Damen-  
strumpf, moderne Farben. Paar 2.45
- Damen-Strümpfe  
reine Seide hauchdünn sehr elegant,  
die Marke »Strumpf mit Plombe«,  
großes Farbensortiment. Paar 2.95

**UNION**

Vereinigte Kaufstätten G. m. b. H., KARLSRUHE  
Deutsches Unternehmen